

Posener Zeitung.

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Inserate
1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Seite oder deren Raum,
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 27. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Göttingen, Hofrath
Dr. Ulrich, den königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Superinten-
den a. D. Pfarrer Häbner zu Sundhausen, im Kreise Langensalza, und
dem Amtmann Bäscher zu Bevergern, im Kreise Tecklenburg, den Rothen
Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Geheimen Ober-Regie-
rungs Rath C. W. Lang in Breslau unter Beilegung des Charakters als Regie-
rungs-Präsident zum Vice-Präsidenten der Regierung in Kiel; und den Kreis-
gerichtsrath Gese in Eyd zum Direktor des Kreisgerichts in Kautehmen zu
ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Kopenhagen, 26. April Nachmittags. In unterrichteten
Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß Dänemark bei
einem eventuellen Kriege zwischen Preußen und Frankreich die strik-
teste Neutralität einhalten werde.

Die Posener Realkredit-Bank.

IV.

Der Kritiker supponirt, daß, um den Umlauf der Fonds der
Bank zu vermitteln und dieselben möglichst zu potenziren, statt der
Banknoten, wie solche andere Banken zu diesem Zwecke ausgeben,
der Wechsel beliebt worden, — kommt hieraus auf den Unterschied
der Wechsel- und Zettelbanken und rollt daraus ein sehr grelles
Schreckbild für die Ersteren auf. Schon im Vorangegangenen ist nach-
gewiesen, daß diese Supposition nicht zutrifft, indem das Statut
der Real-Kredit-Bank weit davon entfernt ist, seinen Kapitalzufluß
vorzugsweise auf den Wechselumlauf zu basiren. Alles was der
Verfasser der Broschüre hierüber von Seite 6 bis zum Schluß
seiner Abhandlung gesagt hat, können wir daher mit Stillschweigen
übergehen. Wir wollen ihn jedoch die Aufklärung darüber nicht
schuldbig bleiben, wie die Bankverwaltung ihr Kapital zu potenziren
denkt, um die Rentabilität des Unternehmens zu sichern.

So lange sie mit einer halben Million arbeitet, wird selbstver-
ständlich der Immobilien-Kredit von ihr eine direkte Hülfe nur in
becheidenem Maße zu gewärtigen haben. Ihre Hauptthätigkeit
wird sich richten auf Placirung von Hypotheken, Reinigung von
Hypothekenfolien bei landwirtschaftlichen Verpandbriefungen u. und auf
andere Vermittlungs- und Kommissions- sowie Inkasso-Geschäfte u.
gegen Provision. Sie wird bewilligen Lombard-Kredite auf beliebi-
gare Effekten, Personal-Kredite auf beste Wechsel, in beschränktem
Umfange, Darlehen und Depositen annehmen gegen pupillarishe
Sicherstellungen, event. unter Ausgabe von Real-Kredit-
Scheinen.

Bei diesem Punkte wollen wir Halt machen.

Unser Kritiker hat schon vorweggeschickt, daß die Chancen für
die Real-Kredit-Scheine im Gebiet des Unreichbaren liegen. Als
er dies niederschreiben mochte, war die Ausgabe solcher Papiere nur
von fern in Aussicht genommen.

Der 22. Paragraph der Statuten gedenkt ihrer nur aus dem
formalen Grunde, um für den künftigen Fall einer eintretenden
Veräußerung von Kredittheilen einer Aenderung der Statuten
überhoben zu sein. Nach der letzten Revision des Statuts trat die
Intention, Kredit-Scheine auszugeben, bestimmter hervor und in
der General-Versammlung vom 11. d. M. erklärten sich, wie hier
schon mitgetheilt worden, die Aktionäre einstimmig für einen dies-
fälligen Antrag unter dem Vorbehalt, die Endentscheidung der näch-
sten Generalversammlung zu überlassen.

Der Verfasser ist nun freilich nicht der Einzige, der die Frage
nach dem Kurse dieser Papiere aufwirft, weil er sich erinnert, daß
andere Hypothekenbanken in dieser Beziehung unerfreuliche Erfah-
rungen gemacht haben. Vielleicht sind ihm aber die Ursachen da-
von fremd.

Wir haben schon früher auf den wichtigen Umstand hingewie-
sen, daß die Operationen der Realkreditbank, räumlich beschränkt,
sich auf einem mehrtheils bekannten Gebiete bewegen werden.
Dies unterscheidet diese Bank von anderen Hypothekenbanken — ein
Unterschied, der wohl sehr augenfällig ist. Um kurz zu sein, bemer-
ken wir nur noch, daß die Real-Kreditbank ihre Kredit-Scheine
nicht etwa mit einer Rente von 4 pCt., sondern mindestens von 5 1/2
ausstatten würde, um sie glücklich mit Pfandbriefen und ähnlichen
Papieren konkurriren zu lassen. Die Zulässigkeit und Erträglichkeit
eines höheren Zinsfußes ist ja die Voraussetzung, auf welcher über-
haupt das ganze Institut und seine Rentabilität beruht. Alsdann
würde die Bank dafür besorgt sein, ihren Kredittheilen denjenigen
öffentlichen Glauben zu sichern, dessen Mangel den Kurs der Papiere
anderer Anstalten geschädigt hat. Das Mittel dazu liegt allerdings
noch nicht so klar vor, daß darüber hier eine bestimmte Aende-
rung gegeben werden könnte; aber es giebt solche Mittel, die jedenfalls
hinreichen werden, den Kredittheilen das öffentliche Vertrauen zu-
nächst innerhalb unserer Provinz zu sichern. Ist dies erreicht, so
wird es nicht mehr schwer sein, ihnen das Vertrauen der auswärtigen
Börsen zu gewinnen. Es wird nur darauf ankommen, glaubhaft
zu konstatiren, daß der Inhalt der Scheine auf sorgfältiger Prüfung
beruhe und der strengsten Wahrheit gemäß sei.

Die Hoffnung, wir dürfen sagen, die Zuversicht, daß in näch-
ster Zeit auch die Beschränkung des Hypothekenzinsfußes fallen und
die heute selbst von dem officiösen Organ unserer Regierung befür-
wortete Mobilisirung des Realkredits größere Dimensionen anneh-
men wird, giebt ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Grundlage
für die Möglichkeit, daß die Realkreditscheine sich auf dem Pari-
Kurse behaupten und dem Verkehr ein angenehmes Papier sein
werden.

Wenn aber nicht?

Dann bliebe als Mittel der Kapitalserhöhung noch die weitere
Emission von Bankaktien möglich. Diese Eventualität hat der
Verfasser nicht ins Auge gefaßt. Sollte es aber, nachdem die Bank
ein Jahr hindurch gewirksam ist, ihre Lebensfähigkeit dargethan
und eine respectable Dividende vertheilt hat, so schwer sein, eine
neue Million Aktien zu placiren? Wir glauben nicht. Das Be-
dürfnis nach Anstalten, welche den Hypothekentredit vermitteln und
heben, ist bei der bisherigen Flucht der Kapitalien aus dem Grund-
besitz ein so allgemeines und dringendes, daß diesen Anstalten ohne
Zweifel eine günstige Zukunft blüht. Das Streben der Kapital-
welt geht auf zugleich hohe und prompte Renten. Können die Hy-
pothekenbanken diesem entgegenkommen, so werden ihnen die Kapi-
talen reichlich zufließen. Der Grundbesitz aber wird zu höheren
Zinsleistungen befähigt sein, sobald ihm ein dauerhafter und aus-
reichender Kredit gestattet, die Produktionskraft des Bodens zu
steigern.

Der Real-Kredit-Bank würde sowohl in dem einen wie in dem
anderen Falle ihre Zukunft verbürgt sein, so lange sie sich unter
vorsichtiger, gut geordneter Leitung befindet. Da sie nicht ein bloß
spekulatives Unternehmen, sondern die Vortheile ihrer Aktionäre
mit den Interessen ihrer stillen Gesellschafter und des grundbesitzen-
den Publikums der Provinz überhaupt in Einklang zu bringen be-
stimmt ist, so dürfte ihr große Schwankungen selbst in kritischen
Zeiten erspart bleiben. Daß sie das Vertrauen der Aktionäre nicht
täuschen wird, dafür bürgt gewissermaßen ihre beispiellos billige
Verwaltung. Die Besorgnisse unseres Kritikers existiren daher für
uns nicht. — Mit dem von ihm selbst aufgestellten Projekt werden
wir uns in der nächsten Nummer beschäftigen.

Luxemburg und die Verträge.

Im Jahre 1813 vertrieb der preussische General Bülow die
Franzosen aus Holland und führte den Erbstatthalter Prinz Wil-
helm von Oranien dorthin zurück. Durch den Pariser Frieden und
die späteren Staatsverträge wurde das Königreich Holland geschaffen
und das Herzogthum Luxemburg mit demselben vereinigt. Die
hierauf bezüglichen Bestimmungen lauten, wie folgt:

Art. V. des Friedens zu Paris vom 30. Mai 1814:

„Holland, welches unter der Herrschaft des Hauses Ora-
nien gestellt wird, wird einen Zuwachs seines Gebiets erhalten.
Titel und Ausübung der Souveränität dürfen in keinem
Falle einem Fürsten übertragen werden, der eine fremde
Krone trägt oder zu tragen bestimmt ist.“

Art. III. des Vertrages vom 13. Mai 1815, geschlossen
zwischen Oesterreich und den Niederlanden zur Ausführung des
Pariser Friedens und um ein gerechtes Gleichgewicht in Europa
herzustellen:

„Der Theil des alten Großherzogthums Luxemburg in den im
folgenden Artikel festgesetzten Grenzen wird ebenfalls dem
Oberhaupt der vereinigten Provinzen, jetzigem Könige der
Niederlande überlassen, um von ihm und seinen Nachfolgern
in vollem Eigenthum und Souveränität besessen zu werden.
..... Das Großherzogthum Luxemburg bildet einen der
zum deutschen Bunde gehörigen Staaten und der Fürst, König
der Niederlande, tritt in diesen Bund als Großherzog von
Luxemburg mit allen den Vorrechten und Privilegien ein,
welche die andern deutschen Fürsten genießen. Die Stadt
Luxemburg wird unter militärischem Gesichtspunkt als Bundes-
festung angesehen. Der Großherzog soll das Recht haben, den
Gouverneur und Kommandanten dieser Festung zu ernennen
unter Vorbehalt der Bestätigung der vollziehenden Gewalt
des Bundes und unter den andern Bedingungen, die nöthig
erachtet werden, in Gemäßheit der künftigen Verfassung des
Bundes.“

Art. II. des Vertrags vom 12. März 1817, geschlossen
zwischen dem Könige der Niederlande, Herzog von Luxemburg
einerseits und Oesterreich, Preußen, Großbritannien, Rußland ande-
rerseits:

„Da ein Theil der von Frankreich zu zahlenden Kriegsent-
schädigung nach Artikel IV. des Vertrages, Paris, den 20.
November 1815 dazu bestimmt ist, die Vertheidigungslinie
der mit Frankreich grenzenden Länder gemäß der unter den
allirten Mächten stattgefundenen Verabredungen zu befesti-
gen, so erhält hiervon der König der Niederlande, Großherzog
von Luxemburg, zu diesem Zwecke die Summe von 60 Mil-
lionen Franken. Se. Majestät der König der Niederlande,
Großherzog von Luxemburg, verpflichtet sich, diese Summe
für die zur Vertheidigung der Grenzen seiner Staaten noth-
wendigen Arbeiten zu verwenden, gemäß den von den allirten
Mächten in dem Konferenz-Protokoll vom 21. November
1815 aufgestellten System.“

Art. V. ebenda:

„S. M. der König der Niederlande, Großherzog von Luxem-
burg, tritt dem Könige von Preußen das Recht ab, den Gou-
verneur und Kommandanten von Luxemburg zu ernennen
und willigt darin, daß sowohl von der ganzen Garnison, sowie
von jeder Waffe 3/4 aus preussischen, 1/4 aus niederländischen
Truppen besteht.“

In dem Frankfurter Territorial-Rezeß vom 20. Juli 1819
sind die vorstehenden Bestimmungen über die Besatzung und das
Kommando in Luxemburg wiederholt und es heißt darin u. A.:
„Der König von Preußen und der König der Niederlande als
Großherzog von Luxemburg sind übereingekommen, um auf die
wirkksamste Weise für die kombinierte Vertheidigung
ihrer resp. Staaten zu sorgen, in der Festung Luxemburg

eine gemeinschaftliche Garnison zu halten (2/3 Preußen, 1/3 Luxem-
burger.)

Ist nach diesen Vertragsbestimmungen der König von Holland
berechtigt, Luxemburg mit der von Deutschland unterhaltenen Bun-
desfestung an Frankreich zu verkaufen, gegen welches diese Bundes-
festung als Schutz dienen soll?

Unterliegt das Besatzungsrecht Preußens in der Festung
Luxemburg einem Zweifel und kann der König von Preußen, der
jetzige Schutzherr von Deutschland dies Recht aufgeben?

Diese Fragen möge hiernach Jeder sich selbst beantworten.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 26. April. Nach den neuesten
Anordnungen wird der Landtag vom Könige in Person eröffnet
werden. Wenn die „Provinzial-Korrespondenz“ berichtete, daß
Graf Bismark die Thronrede verlesen werde, so darf man bei der
Stellung des Organs zur Regierung annehmen, daß dasselbe nicht
bloß eine Vermuthung mitgetheilt habe, sondern daß wirklich eine
solche Absicht bestanden, die jetzt aber eine Aenderung erfahren hat.
Der Entwurf der Thronrede, welcher so abgefaßt war, wie er sich
zur Verlesung durch den Ministerpräsidenten geeignet hätte, wird
nunmehr den nöthigen Abänderungen unterworfen werden. Daß
die Rede die gegenwärtige politische Lage berühren werde, steht nicht
zu erwarten, da schwerlich bis zum Tage der Eröffnung des Land-
tages die Situation eine größere Klarheit gewinnen wird. Ein
Anderes wäre es natürlich, wenn plötzlich bis dahin neue und ent-
scheidende Momente zu Tage treten würden. — Die Nachricht, daß
eine identische Erklärung von England, Rußland und Oesterreich
in der Luxemburgischen Frage hier abgegeben sei, ist unbe-
gründet. Ueberhaupt ist es irrtümlich von vermittelnden Mächten
zu sprechen. Es liegt für die nicht theilnehmenden Mächte nur Veran-
lassung vor, über ihre Stellung zu den Verträgen von 1839 sich
auszusprechen. — Von Hamburg aus wurde dieser Tage berichtet,
es sei die Anordnung getroffen, daß politische Depeschen, welche aus
dem Gebiete des Norddeutschen Bundes nach einem außerhalb des-
selben gelegenen Orte aufgegeben würden, zuvor der hiesigen Cen-
tralstelle mitgetheilt werden müßten. Auf Grund zuverlässiger
Nachrichten kann ich versichern, daß irgend welche die bisherige
Dienstordnung beschränkende oder Ausnahmsbestimmungen nicht
erlassen sind. — Der Geh. Postrath Stephan hat seine Verhand-
lungen mit den thüringischen Regierungen wegen der neuen Ver-
träge, welche durch den Uebergang der Preussischen Postverwaltung
an Preußen nothwendig geworden sind, beendet. Das Arrange-
ment kann als getroffen bezeichnet werden. Die Entwürfe zu den
Verträgen liegen vor und werden hier von den betreffenden Mini-
stern einer Prüfung unterzogen. Man hofft in 14 Tagen das
Werk beenden zu können.

△ Berlin, 26. April. Wenn es allerdings in erster Linie die
Absicht der Regierung war, den am Montag zusammentretenden
Landtag lediglich mit der Reichsverfassung zu beschäftigen, so hö-
ren wir, daß man Erwägungen näher getreten ist, welche wenig-
stens die Möglichkeit der Einbringung weiterer Vorlagen, deren
Erledigung wünschenswerth erscheinen möchte, nicht ausschließen.
Jedenfalls ist eine Entscheidung darüber noch nicht getroffen; es
scheint, daß wenn weiteres Material vorgelegt werden sollte, das
vom Finanzdepartement aus geschehen würde. — Die Herrichtungen
für das Abgeordnetenhaus im Konzertsaal des k. Schauspielhauses
sind noch nicht beendet. In dem Vorssaal wird sich die Restauration
befinden, der Apollosaal ist in zwei Zimmer umgewandelt, der
kleinere Raum soll als Präsidialzimmer, der größere als Lesezimmer
benutzt werden, aus welchem man also direkt in den Sitzungs-
saal gelangt. Das stenographische Bureau befindet sich im zweiten Stock
in dem sogenannten Büstenhalle. Auch für die Post- und Bureau-
Beamten sind Räume beschafft worden. Die gesammelten Fraktionen
des Abgeordnetenhauses treten am Sonntag Abend zur Vorberathung
zusammen; nach hier verbreiteten Ansichten will man so schnell
wie möglich die Konstituierung vornehmen, um sich über die Stel-
lung zu der allerdings streitigen Frage wegen der, für die zweite
Lesung der Vorlage erforderlichen Fristen zu verständigen.

Die schaulustigen Berliner haben durch die Vermählungs-
feierlichkeiten gestern und heute manchen Genuß gehabt. Ge-
stern waren es namentlich die in der That mit verschwenderischer
Pracht ausgestatteten königlichen Wagen und die reich geschmückten
Pferde, deren der Marstall 110 Stück gestellt hatte, welche die
Schaulust befriedigten. Das neuvermählte Paar legte den Weg
von der Kirche nach dem Schlosse in einem für derartige Zwecke
eigens hergestellten (neuen) Krönungswagen zurück der dem Fabri-
kanten einen Preis auf einer der letzten Industrie-Ausstellungen
eingetragen hatte. — Das neuvermählte Paar und die engeren Fa-
milienkreise fanden sich diesen Morgen im Kronprinzlichen Palais
zusammen. Um 10 1/2 Uhr fand der Kirchgang statt. Die Ged-
wigskirche war bis auf den letzten Platz schon am frühen Morgen
gefüllt und wie gestern bemerkte man in ihren Umgebungen zahl-
reiche Gruppen. Der Graf von Flandern und seine junge Gemah-
lin fuhr in einem sechsspännigen Galawagen, welchem ein königl.
Stallmeister vorausritt, der Prinz trug heute zur großen belgischen
Uniform das Band des Schwarzen Adlerordens, die Prinzessin er-
schien in einer lila Seidenrobe, mit einem weißen Umhang und in
einem lila Hut. In zweispännigen Equipagen begleiteten S. K.
Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, die
Mitglieder der hohenzollernschen Fürstenfamilie und der König der
Belgier die Neuvermählten in die Kirche, wo der Fürstbischof von
Breslau, Dr. Förster, eine stille Messe las. Nach der Kirche be-

gaben sich die Neuermählten zu den Majestäten, zu sämtlichen hier residierenden prinziplichen Familien und zur Königin-Wittve nach Charlottenburg.

Bei dem gestrigen Hochzeitsdiner im k. Schlosse brachte — wie auch die Morgenblätter schon berichten — Se. Maj. der König das Hoch auf das neuermählte Paar aus. Dies Hoch erwiderte der König der Belgier mit einem Toast auf Se. Maj. den König und das preussische Königshaus, worauf die preussische Nationalhymne gespielt wurde. — Heute fand im königl. Palais Desjoneur dinatoire statt. Um 7 Uhr Abends empfängt der König der Belgier und das neuermählte Paar im k. Schlosse und zwar in der Bildergalerie das diplomatische Korps, daran schließt sich in dem Rittersaale und den Paradeskammern die Cour. Darauf findet im weissen Saale Hofkonzert statt, bei welchem die königl. Sängerknaben, Harriers-Wippert und Edelsberg, die k. Sänger Niemann, Salomon und Friede mitwirken. Das Konzert schließt nach 10 Uhr und dann folgt für die königl. Familie, die belgischen und die übrigen fürstlichen Gäste Souper in der neuen Galerie und für das Gefolge in den braunschweigischen Kammern. Morgen erfolgt die Abreise der belgischen Gäste.

Man schreibt auswärtigen Blättern von hier: Bei einem etwaigen Ausbruch des Krieges würde sich Preußen nicht nur in militärischer Beziehung, sondern auch in pekuniärer Hinsicht in viel günstigerer Lage befinden als Frankreich. Die einmaligen Kosten der Mobilmachung sämtlicher 12 Armeekorps betragen 30 Mill. Thaler. Bis auf 2 1/2 Mill. Thaler liegt diese Summe in Silberthalern schon seit Herbst vorigen Jahres wieder als Staatschatz in den Kellern des hiesigen Schlosses. Zum Unterhalte der mobilen Armee reicht die eben ausgeschriebene Anleihe von 33 Mill. Thalern für sich allein auf 4 Monate aus. Weiter stehen aber noch zur Disposition des Finanzministers über 15 Mill. Thaler Eisenbahn-Effekten und 14 Mill. in Wechselform realisierbare Steuerkredite. Endlich kann Herr v. d. Heydt für die Naturalversorgung der Armee mittelst Bons sich auch das gesamte kommunale Vermögen des Landes nutzbar machen.

Eine offenbar auf österreichischen Inspirationen beruhende Mittheilung des Wiener Korrespondenten der „B. H. Z.“ giebt über den bisherigen Gang und den jetzigen Stand der Luxemburger Frage eine Reihe von Daten, die in allen irgend wesentlichen Punkten genau sein dürften. Der Korrespondent schreibt am 29. April:

„Ein Vertrag zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem König der Niederlande, welcher das Großherzogthum Luxemburg an die Krone Frankreich cedirte, war formell paraphirt und hatte nur noch der Unterzeichnung durch die beiden Souveräne, als Preußen mit Bezug auf das ihm in der Festung Luxemburg zustehende Besatzungsrecht gegen seine Verletzung Einspruch erhob und damit die Frage zu einer europäischen Stempelung. Schon damals glaubte Oesterreich sich verpflichtet, eine Vermittlung zu versuchen, und es mag sein, daß es für diese Vermittlung, der damaligen Sachlage entsprechend, die Abtretung Luxemburgs an Belgien und eine aequivalente Abtretung belgischen Gebietes an Frankreich, vielleicht nach Maßgabe des französischen Besitzstandes von 1814, als Grundlage aufgestellt. Aber die Sachlage änderte sich alsbald, als Kaiser Napoleon erklärte, daß ihm die Erwerbung Luxemburgs nur Mittel zum Zweck sei, daß er nur deshalb Souverän von Luxemburg zu werden beabsichtigt habe, um in Ausführung eines zweifellohen und nach Auflösung des deutschen Bundes in keiner Weise mehr beschränkten Souveränitätsrechts die preussische Besatzung aus Luxemburg zu entfernen, daß er aber von der Erwerbung Luxemburgs in demselben Augenblick Abstand nehme, wo Preußen die Zurückziehung einer Besatzung anordne, für welche es jetzt keinen Rechtstitel mehr geltend zu machen habe. Mit dieser Erklärung war, wie gesagt, die Sachlage vollständig verändert. Es konnte sich nun nicht mehr um eine Compensation für das nicht erworbene Luxemburg handeln, sondern einfach um die Erörterung einer reinen Rechtsfrage, der Frage, ob Preußen auch jetzt noch ein Recht der Besatzung in Luxemburg habe oder nicht, und hiernach hat denn auch die österreichische Vermittlung nach einer anderen Grundlage suchen müssen, die ihre Spitze notwendig wesentlich gegen Berlin richtete. Was übrigens von englischen Vermittlungsvorschlägen, die bald in Paris abgelehnt, bald von der österreichischen Vermittlung gekreuzt sein sollen, gemeldet worden ist, durchaus unrichtig. England hat niemals einen selbstständigen Vermittlungsvorschlag aufgestellt, sondern sich jederzeit darauf beschränkt, die österreichischen Vorschläge im Allgemeinen zu unterstützen.“

Es ist bereits telegraphisch gemeldet worden, daß Graf Tauffkirchen in Berlin für den Süden nicht sowohl eine politische als vielmehr in erster Linie eine handelspolitische Mission zu vollziehen und gewissermaßen als Entgelt für die Schutz- und Trugbündnisse, des vorigen Jahres, eine Reihe von Konzeptionen auf dem Gebiete der materiellen Interessen zu erwirken hatte; es ist ebenfalls schon telegraphisch gemeldet, daß diese Mission von Erfolg gewesen und daß auf dem Gebiete der materiellen Interessen der Süden und der Norden von Deutschland sich in Zukunft noch weit näher stehen werden, als das Verhältnis der bisherigen Genossenschaft im Zollverein es bedingte. Eine Mission nach Wien von bayrischer Seite hat dagegen Graf Tauffkirchen nicht gehabt, sondern man scheint ihn einfach von preussischer Seite bestimmt zu haben, hier zu sondiren, ob ein gewisses Maß von Konzeptionen — im Wesentlichen den alten Radonitzschen Gedanken eines geeinigten Gesamtdeutschlands und eines Bundes dieses Gesamtdeutschlands mit der österreichischen Gesamtmonarchie wieder aufzunehmen — Aussicht habe, in dem vorausgesetzten Konflikt Oesterreich auf Preußens Seite zu ziehen. Graf Tauffkirchen hat sich so rasch und so vollständig überzeugen können? daß am allerwenigsten diese, daß aber voraussichtlich auch keine andere Konzeption für Oesterreich bestimmend sein werde, aus einer Neutralität herauszutreten, die allein ihm die Möglichkeit bietet, für die Erhaltung des Friedens wirklich thätig zu sein, daß er nur den Gipfel der Vorschläge, deren Träger er gewesen, hier hat blicken lassen und die Vorschläge selbst in der Tasche behalten hat.“

Die Regierung von Luxemburg hat, da die Gesandten des Königs von Holland die Interessen des Großherzogthums ferner nicht vertreten werden, die Herren Jonas, Staatsrath, und Köhr, Richter, zu luxemburgischen Geschäftsträgern, den ersteren für Paris, den anderen für Berlin ernannt.

Zur Luxemburgischen Frage bringt das in diesen Tagen erschienene Aprilheft der von Heinrich v. Treitschke und W. Behrenspfeffig herausgegebenen „Preussischen Jahrbücher“ einen lehrswürdigen Artikel, welchem wir folgendes entnehmen:

„Der Verkauf Luxemburgs scheint eine vollendete Thatsache zu sein. Beim Abschluß desselben kann es dem holländischen Kabinett nicht verborgen gewesen sein, daß die ernstesten Gefahren für Holland heraufbeschworen würden, wenn es sich mit Frankreich gegen Preußen verbündete, wenn es als Territorialherr auch der Stadt Luxemburg durch Verkauf des gesamten Territoriums Preußen zu nöthigen unternähme, seine Garnison aus Luxemburg zurückzuziehen und damit ein Besatzungsrecht aufzugeben, welches ihm nicht bloß der deutsche Bundesvertrag und der Vertrag mit Holland vom Jahre 1814 zugesprochen hat. Es kann dem holländischen Kabinett eben so wenig entgangen sein, daß es durch die Cession Luxemburgs an Frankreich die Umklammerung Südbelgiens durch französische Gebiete herbeiführt, daß es damit die belgische Frage aufwirft und somit nicht bloß Preußen, sondern auch England zu seinem Gegner macht. Wir meinen nicht, daß man dies im Haag übersehen habe, sondern daß man mit vollem Bewußtsein sein Geschick an Frankreich

geknüpft hat und knüpfen wollte. Der Verkauf Luxemburgs hat keinen Sinn, wenn das Haager Kabinett nicht zugleich einen Theilungsvertrag mit Frankreich über Belgien abgeschlossen hat, für den Fall, daß die Cession Luxemburgs den Krieg zwischen Frankreich und Deutschland herbeiführt. Dieser Theilungsvertrag wird stipuliren, daß das südliche Belgien an Frankreich, das nördliche an Holland fällt. Man wird sich dabei der Hoffnung hingeben haben, daß England gegen eine Abmachung die Brügge, Gent, Mecheln, Maastricht und vor allem Antwerpen bei Holland beliebe, kaum etwas einzuwenden finden würde.“

Die in Senations-Enten stets sehr fruchtbare „Indépendance“ bringt folgende Mittheilung aus Paris: „Frankreich setzt drei Armeen in Bewegung: 200,000 Mann unter dem Kaiser, MacMahon und Bazaine marschiren direkt auf Berlin, eine andere Armee unter Canrobert soll am Oberrhein operiren und eine andere Armee unter General Palicaud an der Elbe ausgeschickt werden (warum nicht gleich am Humboldt-Hafen?). 427,000 Mann mit 700 Geschützen und 320 der neuen tragbaren Kanonen sollen marschbereit sein. Italien stellt dem Kaiser 7 Panzerschiffe und 60,000 Mann.“

Der Kultusminister v. Mähler hat unlängst bezüglich des Religionsunterrichts an jüdischen höheren Schulen an den Magistrat in N. folgenden Bescheid erlassen:

„Dem Magistrat erwidere ich auf die Eingabe vom 22. November v. J., daß der jüdische Religionsunterricht in den Lehrplan der dortigen höheren Schulen nicht aufgenommen werden kann. Daß derselbe den jüdischen Synagoga- und Realschulen außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit im Lokale beider Anstalten erteilt werde, ist zulässig und bedarf meinerseits keiner besonderen Genehmigung. Die beiden Direktoren und die Klassen-Ordinarien werden ohne Zweifel, wie es auch bei anderen Anstalten geschieht, bereitwillig die Hand dazu bieten, die betreffenden Schüler, so weit es erforderlich ist, zur Ordnung und Regelmäßigkeit im Besuche des Religionsunterrichts anzuhalten. Alle weitere Sorge für die Theilnahme der Schüler muß dem jüdischen Religionslehrer überlassen bleiben.“ Nur noch einen Schritt weiter.

Nach einer Anordnung des Handelsministers treten in der Dienstkleidung der Postillone infanterie Minderungen ein, als die bisherige Reitschule durch einen kurzen Dienstrock von dunkelblauem Tuche, mit stehendem orangefarbenen, vorn abgerundeten Kragen ersetzt wird. An die Stelle der Schärpe tritt ein orangefarbener Leibgurt mit herabhängenden Quasten und die weißledernen Reitkleider und die hohen steifen Stiefel werden künftig nicht beim Fahren vom Sattel, sondern nur bei solchem Fußwerk, bei welchem die Kleidung der Postillone in Galla-Montur geboten ist, und welches vom Sattel gefahren wird, angelegt.

Nach einer der „Post. Ztg.“ aus Stettin zugehenden Mittheilung hat Graf Bis mar ck die Herrschaft Barzin im Schlawer Kreise (Hinterpommern) gekauft.

In der Ziehung am 25. April fiel der Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf die Nr. 49,908 in die Kollekte von Golden in Magdeburg.

Reichenbach, 25. April. In Betreff zahlreicher Vergiftungsfälle, welche sich jüngst in Langenbielau ereigneten, wird nun bekannt, daß die chemische Analyse des genossenen Mehles nachgewiesen hat, daß eine Vergiftung mit Zinnvitriol vorliegt. Mehr als hundert Personen sind in Folge des Genusses der von jenem Mehl bereiteten Speisen und Gebäcke erkrankt, bis jetzt ist aber kein Todesfall vorgekommen. Von 13 Kühen, die mit der Kleie gefüttert wurden, sind bis jetzt schon 8 gefallen und wenig Aussicht ist auf Erhaltung der übrigen vorhanden.

Saarlouis, 24. April. So lange nicht ein Befehl zur Mobilmachung eintritt, schmeicheln sich die Einwohner unserer kleinen Festung, die wohl den ersten Besuch der Franzosen vor ihren Thoren zu erwarten haben, daß die Luxemburger Frage auf friedlichem Wege beigelegt werden wird. Unter diesen Einwohnern verstehe ich solche, die gut preussisch und deutsch gesinnt; leider trifft man auch hier sehr häufig das gerade Gegentheil. Die Armirung und Verproviantirung hiesiger und wie es heißt auch aller rheinischen Festungen soll befohlen sein. Heute hat bereits der Transport des Pulvers aus den Friedens-Magazinen vor der Stadt in die Kriegs-Magazine in derselben begonnen. Dasselbe war erst vor vier Wochen hinausgeschafft worden und hatte einige Wochen Arbeit erfordert. Die französisch gesinnten Einwohner sehen einer Belagerung ruhig entgegen, sie meinen, ihre Gefinnungen seien den Franzosen zu gut bekannt, als daß diese ein Bombardement eröffnen würden.

Bayern. München, 23. April. Nicht uninteressant in Betreff der Stimmung in Baiern ist folgender Artikel der keineswegs preussisch gesinnten „Augsb. Abendztg.“ aus Altbaiern.

Viele Vorurtheile sind seit dem unglücklichen Bruderkampfe der blutigen Julitage v. J. vergessen worden, obwohl, oder vielleicht gerade weil wir dem allerdings bisher nicht geliebten Bruder aus Preußen ins Auge gefaßt. Wir haben ruhige Episoden erzählen hören, wie Preußen und Baiern im Todeskampfe auf der Waghalsigkeit brüderlich sich umfingern und gemeinsam als ausgeföhnte Brüder den Weg betreten haben, von dem keiner zurückkehrt. „Blut ist ein ganz besonderer Saft.“ Hier hat es versöhnt. Begann schon seit jenen Tagen der Umflag, so ist er vollendet und besiegelt worden durch das bekannt gewordene Schutz- und Trugbündniß. Schon während der Kampftage haben wir von manchem Soldaten auf beiden Seiten erfahren, sie wünschten nur Eines, nämlich miteinander gegen einen äußeren Feind, besonders gegen einen Erbfeind, der nie und nimmer Friede halten mag, zu kämpfen. Es scheint, wie's täglich klar wird, der erlebte Zeitpunkt nicht mehr lange auszubleiben. Der Reichsfeind pocht lauter und lauter an den Thoren. Wer zweifelt einen Augenblick, mit wem und gegen wen — das treue bairische Volk giebt will? Und wenn kein Vertrag in deutscher Treue uns bände, es wäre genau Dasselbe. Das bairische Volk weiß von Rheinbundgelüsten jetzt so wenig als vor 60 Jahren. Mittlerweile aber hat das Volk für das Geschick seines engeren und des großen Vaterlandes eine entscheidende Stimme erhalten. Was Oesterreich für sich bestimmen möge, ist seinem eignen Ermessen anheimzugeben. Ob es in dem geeinigten Deutschland einen bessern Bundesgenossen sieht, ob in Frankreich, ob es neutral bleiben zu können gedenkt, darüber haben wir uns nicht den Kopf zu zerbrechen. Für uns ist ja Gottlob die Wahl entschieden: „Mit Preußen in Leben und in Tod gegen Frankreich!“

Sachsen. Dresden, 23. April. Glaubwürdigem Vernehmen nach wird die Befestigung des Liliensteins (dem Königstein gegenüber) beabsichtigt, und sollen bereits bedeutende Lieferungsverträge in Bezug auf Baumaterialien u. abgeschlossen worden sein. (D. A. Z.)

Württemberg. Stuttgart, 24. April. Seit einigen Tagen durchschwirren die bedeutungsvollen Nachrichten unsere Stadt. Man hat von Ministerreisen nach Berlin vernommen, man hat bemerkt, daß der Minister Rath sich in ungewöhnlich rascher Folge und zu ganz ungewohnten Tages- und Nachtzeiten verammelte, und man hat hieraus gewiß mit Recht auf den Grad der Dringlichkeit der Berathungsgegenstände geschlossen. Es sind uns denn auch über Berathungen und Beschlüsse im Minister Rath Nachrichten zu Ohren gekommen, über welche wir uns für jetzt freiwillig Stillschweigen auferlegen zu müssen glauben, da, wenn unsere Nachrichten sich bestätigen, hier Fragen zur Sprache kommen, welche nur mit Schaden zu frühzeitig zur öffentlichen Diskussion gebracht werden könnten. Es wird aber unsern Lesern nicht schwer werden, aus dem, was wir mitzutheilen vermögen, auf die Bedeutung dessen zurückzuschließen, was wir mit Stillschweigen übergeben. Wenn wir sagen, es

bestehe eine Ministerkrisis, Freiherr v. Neurath habe dem Könige gerathen, beim Ausbruch eines französisch-preussischen Krieges neutral zu bleiben, d. h. den vor wenigen Monaten mit Preußen geschlossenen Vertrag wieder zu zerreißen und die Sache Deutschlands Preis zu geben; wenn wir ferner mittheilen, daß Freiherr v. Barnbüler diesem Rath energisch Widerpart gehalten und für das Festhalten an dem geschlossenen Vertrag und an der deutschen Sache eingetreten sei; wenn wir also dann hinzufügen, daß der Konflikt zwischen den beiden im Vordergrunde stehenden Ministern zu Gunsten des Freiherrn von Barnbüler entschieden worden sei, so bedarf es für den kundigen Beobachter ja nur eines Blickes auf die allgemeine politische Situation, um sich klar zu machen, von welchem Charakter und welcher Bedeutung diejenigen Gegenstände sein werden, die dem Minister Rath zur Berathung und Entscheidung vorgelegt haben. Wir begnügen uns für heute mit diesen Andeutungen und konstatiren mit patriotischer Freude die Thatsache, daß, wie es scheint, Herr von Barnbüler muthig die Thüre aufgestoßen, durch welche endlich ein frischer Luftzug in die schwere Atmosphäre einströmt, die hier seit einigen Wochen in Folge der Luxemburger Krisis die Gemüther niederdrückte. Wir haben gewiß nicht Grund, den Lobredner des Freiherrn von Barnbüler zu machen, und unsere Partei hätte der Klagepunkte viele gegen ihn. Ist es aber wahr, was wir, gestützt auf gute Gewährsmänner, oben wiedergeben, so wird, wenn er muthig auf der betretenen Bahn fortfährt und sich weder durch die Falschheit unserer Radikalen und der ihr bezugverwandten Französelei vaterlandsloser Hosieler beirren läßt, die nationale Partei in Württemberg gerne ihr Schuldbuch gereinigen, und mit ihr wird jeder deutsche Württemberger auf seiner Seite stehen.

Aus Stuttgart am 22. April schreibt man der „Post“: Wäre nicht der Kriegslärm, so hätte die glückliche Abschließung des Norddeutschen Verfassungsentwurfs hier zu Lande die Gemüther ganz und gar beschäftigt. Die Freude und Anerkennung darüber hätte weit mehr Zeit gehabt, sich zu entfalten und zu äußern. Auch so überwiegt die Stimmung zu dessen Gunsten immer stärker. Man sieht, es wurde kein doktrinäres Machwerk geschaffen, sondern etwas auf alsbaldige Realisirung Berechnetes. Bei der Gründung der Verfassung der Nordamerikanischen Freistaaten, pflegen die Verbände unserer Leuten vorzuzahlen, geschah es ebenso. Dort sei gleichfalls nur das Nothwendigste festgestellt, das Uebrige der weiteren Entwicklung anheimgegeben worden. Die Hervorhebung eben dieses Punktes in der Schlussrede des Königs von Preußen hat ihm und jenem Werke der Herzen wieder weitere gewonnen; wie denn die Bescheidenheit, mit welcher er auftritt, die höhere Weiße, in welcher er sein Thun aufsaßt, ihm unter unserem religiösen Volke nicht Wenige zuwendet. Neben dem Allem jedoch und weitaus vorherrschend wurde und wird bei uns die Frage gestellt: wie steht es mit den Kriegsrüstungen in unserem Lande? Man hofft und glaubt, daß in der Stille mehr geschieht und natürlich möglichst wenig Fund gemacht wird. Unser Artilleriesystem ist ferner, wie man weiß, theils ganz nach dem neuen preussischen System eingerichtet, theils paßt es wenigstens dazu. Allein die öffentliche Meinung hat sich mit Recht hierbei nicht beruhigt und in steigender Festigkeit die Herstellung von Hinterladungsgewehren verlangt. So wurde denn endlich deren Einrichtung nach dem System Albini-Brandler von unsern Staatsrenten festgesetzt. Dank und Ruhm haben sie aber bei keinem Württemberger davon. Ja wäre die Wahl schon vor mehreren Monaten getroffen worden, dann würden unsere Truppen jetzt damit ausgerüstet sein. Und hätte man in Bayern ebenfalls nicht gesäumt, sondern mit den kriegsrischen Verbesserungen vorwärts gemacht, so hätte Louis Napoleon gegen Deutschland gar Nichts mehr angeponnen. So lautet die allgemeine Stimme in unserem Lande.

Hamburg, 25. April, 12 Uhr 12 Min. Mittags. (Private Depesche der „Post.“) Die gestrige Einführung des Zollvereins Tarifs in den Herzogthümern hat Sensation erregt, weil dadurch den Umgehungsgeklüften, die auf die Oktober-Einführung basiren, vorgegriffen worden.

Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten ein Privattelegramm aus Wien, 24. April, dahin lautend: „Graf Tauffkirchen verhandelte in Wien mit Erfolg über eine engere wirtschaftliche Verbindung zwischen dem Süden und dem Norden Deutschlands, als sie nach Inhalt der bisherigen Zollvereinsverträge besteht, vielleicht mit einem Zollparlament.“

Oesterreich.

Wien, 26. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt in ihrem amtlichen Theile eine Ordre des Kaisers, durch welche das Institut der ungarischen Nobelgarde wieder hergestellt wird. Zum Kapitän derselben ist General Graf Haller ernannt.

Großbritannien und Irland.

London, 26. April. Aus Newyork vom 24. d. M. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Nach Berichten aus Mexico ist Puebla von den Liberalen genommen worden. Der Kommandirende, General Diaz, hat die Offiziere der Garnison enthaupen lassen.

Frankreich.

Paris, 24. April. Ich halte es, schreibt ein Korrespondent der „B. H. Z.“, nicht für unwahrscheinlich, daß die Regierung selbst die Blätter zu den maßlosen Ausfällen gegen Preußen angestachelt habe; über das sehr verbreitete Gerücht aber, das von einer in diesem Sinne ergangenen Weisung der Regierung spricht, kann man sich nicht im Mindesten wundern. Die Provokationen der hiesigen Journale sind in der That so leidenschaftlich, daß wenigstens eine Begünstigung derselben durch die Regierung vorausgesetzt werden muß. Eine Regierung, die es an der Hand hat, die Sprache der Journale zu regeln, wird für diese Sprache in aller Weise verantwortlich, wenn sie die Moderation unterläßt. Man wird in Berlin hierüber nicht einen Augenblick im Zweifel sein, und auch nicht Anstand nehmen, die Regierung des Kaisers für den Ton, den die Journale anschlagen, verantwortlich zu machen. Die Agitationen der Presse finden aber auch in den Thatsachen ihre vollkommene Rechtfertigung. Mit einer Ostentation, für die man eine Erklärung dann um so weniger hat, wenn man annimmt, daß es der Regierung mit den Kriegsrüstungen Ernst ist, werden alle militärischen Maßnahmen, die in der weitesten Ausdehnung vorgenommen werden, öffentlich diskutirt. Als wolle der Kaiser für Alles, was zur Vorbereitung des Krieges geschieht, Zeugen haben, findet ein Senatsrath in den Tuilerien statt, dem Niel, Regnault, de St. Seane, d'Angely, Bazaine, Canrobert, MacMahon, Baraguay d'Hilliers, beizubringen, ein Apparat der militärischen Kommitäten der Armee, die mit großem Gepränge zusammenzutreten und auseinandergehen. Man will alle Welt sehen lassen, daß der Krieg ernstlich gemeint wird, daß man nicht daran zweifelt, er werde ausbrechen. Die Rollen sind bereits vertheilt, jedem dieser Marschälle ist sein Kommando zugetheilt.

Die französische Armee, welche den Angriff gegen Deutsch-

land beginnen soll (?) braucht nur noch konzentriert zu werden. Von den Truppen, welche die Rhein-Armee bilden sollen, sind die Haupt-Abtheilungen, die kaiserliche Garde, die Armee von Paris und die Armee von Lyon, bis jetzt jedoch nur erst marschbereit gemacht, haben aber noch keinen Befehl zum Aufbruch erhalten. Was die Truppen, welche das Lager von Chalons bilden, anbelangt, so sind dieselben bereits nach ihrem Bestimmungsorte unterwegs. In Metz und Thionville werden die Befestigungsarbeiten mit stets wachsendem Eifer fortgesetzt. Gestern Morgen langte das 67. Linien-Infanterie-Regiment, aus dem Süden kommend, so unerwartet in Straßburg an, daß man genötigt war, Baracken zu errichten, um die Soldaten unterzubringen. (Köln, Stg.)

Die Börse ist absolut muthlos, sie hat selbst nicht die Energie, um in der Baisse vorwärts zu gehen.

Trotz des wüsten Kriegesclams will es doch nicht gelingen, die gewaltig hereinbrechenden innern Fragen zum Schweigen zu bringen. Vor allem sind die Strikes, welche die Arbeiter in Anspruch nehmen; fast alle bringen täglich längere Artikel über diese Vorgänge mit räsonnierenden Betrachtungen über die sozialen Ursachen und Folgen derselben. Diese Strikes sind in der That ein auffallendes Zeichen der Zeit, sie sind ein Symptom, welches auf einen tiefen sozialen Schaden hinweist. Nur allseitige Aufklärung und Bildung können das Uebel heilen. Wird nun schon durch das Aufstehen der sozialen Frage das Publikum stark beunruhigt, so ist dies noch viel mehr der Fall durch den drohenden Krieg. Zwar giebt es auch heute noch viele, welche hoffen, daß Frieden bleiben werde; aber wie will man diese Hoffnungen mit den fortwährenden Klüftungen der Regierung in Einklang bringen? Die „Patrie“ bemerkt zwar, die Forderungen seien zu hoch, um die durch den Krieg verursachten Schäden zu ersetzen, und wieder auszufüllen. Wie stimmt dies aber mit der „France“ überein, die bereits ein förmliches Kriegsanifest gegen Preußen erläßt? Ferner weiß man hier ganz genau, daß von Toulouse 250 Kanonen nach Straßburg geschickt wurden. Von dort aus will man zuerst gegen Süddeutschland operieren, mit dem man bald fertig zu werden denkt. Die Heerführer sind bereits vertheilt. Das Oberkommando übernimmt der Kaiser selbst; Chef des Generalstabes soll Graf Montauban von Palatka werden; als Kommandant der Kavallerie wird General Fleury genannt. Auch Engländer soll sich zur Uebernahme eines aktiven Kommandos bereit erklärt haben. Unter diesen Umständen wird man auf die Petition der guten Stadt Metz, welche für die Erhaltung des Friedens Unterschriften sammelt, gar nicht achten, wie denn überhaupt Frankreich auf den braven Elsaß und Lothringen von jeher wenig Rücksicht genommen hat. In den kleinen Nachbarstaaten Deutschlands, in Holland, Dänemark und der Schweiz läßt die französische Regierung fleißig gegen Preußen wühlen. Die „France“ rühmt von Frankreich, daß es die Politik habe, die Schwachen zu vertheiligen und zu beschützen.

Paris, 24. April. Prinz Napoleons Sendung nach Florenz wird allgemein bestätigt. Der bisher mit großer Entschiedenheit ausgesprochene Wunsch der italienischen Regierung, sich nicht am Kriege zu betheiligen, hat hier Eindruck gemacht, und Prinz Napoleon hat den Auftrag, den König Victor Emanuel und dessen Kabinetsmitgliedern zu versichern, daß Frankreich verspricht, eine den nationalen Interessen Italiens vollständig entsprechende Lösung der römischen Frage zu begünstigen (die Sache klingt denn doch sehr unwahrscheinlich und abenteuerlich); es verpflichtet sich zweitens, die von Italien ins Feld zu stellenden Hilfstruppen zu erhalten, so daß der italienische Staatschatz unter dieser Hülfeleistung gar nicht zu leiden haben würde. Man ist hier gewiß, daß, sobald es gelingt, Italiens Bundesgenossenschaft zu gewinnen, auch Oesterreich sich dem Bündnisse mit Frankreich anschließen werde. Für den Fall, daß Rußland für Preußen Partei nimmt, rechnet man hier nicht bloß auf eine günstige Haltung Englands, sondern zunächst auf einen Bund der skandinavischen Länder zu Gunsten Frankreichs; Holland verspricht eine große Anzahl von Kriegsschiffen zu stellen, und von Italien wird ebenfalls verlangt, daß es seine ganze Marine Frankreich zur Verfügung stelle. Man ist, mit einem Worte, auf dem diplomatischen Gebiete eben so thätig, wie man die Rüstungen auf das schnellste betreibt. (Köln, Stg.)

Paris, 25. April, Mittags. Man versichert allgemein, Prinz Napoleon befinde sich in geheimer Mission in Florenz zur Anbahnung eines Schutz- und Trugbündnisses.

Belgien.

Brüssel, 26. April, Vormittags. Der „Moniteur belge“, welcher, daß Graf und Gräfin v. Flandern am 30. April in Brüssel eintreffen werden.

Italien.

Florenz, 22. April. Die Hoffnung, daß Italien in dem allem Anschein nach bevorstehenden Kampfe zwischen Frankreich und Deutschland neutral bleiben werde, erhält sich hier überall. Schon im Interesse unserer Finanzen wäre das dringend zu wünschen und es ist keinerlei nationales oder Partei-Interesse, das uns zur Kooperation in diesem Kriege drängen könnte. Die Partei selbst, die das Banner „Rom oder Tod!“ das ihrige nennt, ist gegen jede Betheiligung Italiens an einem Kriege, der ihrem Ziele nur förderlich sein kann, wenn Italien freie Hand behält. Für das Zusammengehen mit Frankreich spricht sich keine einzige unabhängige Stimme aus.

Rußland und Polen.

Aus Litauen, 21. April. Wenn Boronow-Beljaninow in seiner Denkschrift über Rußlands gesellschaftliche Zustände sagt: „Charakteristisch ist für die russische Gesetzgebung unserer Zeit, daß sie die selbstsamsten Widersprüche zu gleicher Zeit bestehen läßt“, — so tadelte und verwies man ihm diese seine Behauptung und nannte sie eine Verleumdung. Und doch hat er Recht, nur zu sehr Recht, wie sich jetzt wieder deutlich in dem Konflikte zeigt, der zwischen den Gemeinden und der Regierung wegen des Stimm- und Wahlrechts in der Gemeinde eingetreten ist.

Nach dem Gesetz vom 19. Januar 1861 heißt es, daß die Gemeinde-Verfassungen behufs Wahlen und Beschlüßfassungen in Gemeinde-Angelegenheiten aus allen gewählten Gemeindebeamten und aus allen Bauernwirthschaften bestehen sollen, die im Vollgenusse ihrer Ehre sind. Nun kann aber nach einem bestehenden Gesetze nur derjenige Bauernwirth werden, der von der Gemeinde einstimmig aufgenommen ist, und von ihr einen Antheil am Gemeindegelde erhalten hat. Sonach ist die russische Landgemeinde gleichsam eine Festung, zu der der Zutritt durch die Fähigkeit der Bauernwirthschaft sehr erschwert ist. In dieser Lage befinden sich hier viele Fremde, die noch vor dem Ufss vom 23. Dezember 1861 sich in hiesigen Gouvernements angekauft und die erkaufte Güter parcellirt und zum Theil Fabrikanlagen etablirt haben. — Diese, im Besitz von Gemeindegeldern in der Gemeinde und im Vollgenusse ihrer Ehre, also nach der Eingangs beregten Verfügung zur Theilnahme an den Gemeindeversammlungen vollständig berechtigt, bleiben doch von diesen ausgeschlossen und müssen ruhig zusehen, wie häufig ihre eigenen Interessen am meisten tangirende Beschlüsse gefaßt werden, ohne daß sie ein Wort dafür oder dagegen einlegen dürfen, weil sie nicht von der Gemeinde einstimmig Aufnahme und Antheil am

Gemeindegelde erhalten haben. Die erhobenen Beschwerden haben bis jetzt noch nirgends zu einem Resultate geführt. Viele haben einen kürzeren Weg eingeschlagen und versuchen das, was ihnen die Regierung nicht zu verschaffen vermag, von der Gemeinde privatim zu erringen, was ihnen auch zum Theil gelingt.

Anziehenden Fremden wird es obliegen, bevor sie sich niederlassen, sich mit der betreffenden Gemeinde wegen der Aufnahme in dieselbe zu einigen, um nicht der Willkür anheimgegeben zu sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. April, Nachmittags. (Privatdepesche der „Post“). Die „Berlinske Tidende“ stellt die in Kopenhagener Telegrammen verbreiteten Sensationsnachrichten über dänische Rüstungen officiell in Abrede.

Türkei.

Konstantinopel, 20. April. Der französische Gesandte soll angerathen haben, Kandia vorläufig an den Vicekönig von Egypten abzutreten, welcher sodann Kandia an Griechenland übergeben soll.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 25. April. Die Kammern sind heute geschlossen worden.

Griechenland.

Athen, 20. April. Der Kammer ist der zwischen Oesterreich und Griechenland abgeschlossene Postvertrag vorgelegt worden.

Patras, 21. April. Die Gerichte von einem Bruche zwischen der Türkei und Griechenland sind unbegründet. Ein Versuch der griechischen Regierung, eine Anleihe im Auslande zu negociiren, ist gescheitert. Omer-Pascha hat seine Truppen konzentriert, um gegen Ephratia zu operiren.

Asien.

Aus Teheran wird vom 15. März gemeldet, daß die persische Regierung die Absetzung des General-Gouverneurs von Bagdad, Namit-Pascha, verlangte, weil derselbe persische Unterthanen übel behandelt habe.

Amerika.

Newyork, 22. April. Der russische Vertrag, dessen Text die Zeitungen jetzt vollständig mittheilen, spricht die Cession von ganz Russisch-Amerika und den anliegenden Inseln aus, mit der Bedingung, daß den Einwohnern für drei Jahre die Wahl bleibt, ob sie nach Rußland zurückkehren oder Bürger der Vereinigten Staaten werden wollen. Für die Kirchen des griechischen Kultus ist der Vorbehalt getroffen, daß sie den Befehlern desselben, so lange sie darauf Anspruch machen, zum Gottesdienste überlassen bleiben. Die Kaufsumme ist 10 Mill. Doll.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. April. Se. Exc. der Kommandirende des V. Armeekorps, Herr General von Steinmetz, ist am 24. d. Mts. Abends wieder hier eingetroffen.

Zur Veranlagung der Klassen- und Gewerbe-Steuer in Schleswig-Holstein giebt auch die hiesige königliche Regierung mehrere Beamt. Es sind dazu die Herren Regierungs-Sekretäre Kauff und Spitzkopf, Herr Kreis-Sekretär Dreyer aus Birnbaum und Herr Distrikts-Kommissarius Schönowitz aus Sadow, hiesigen Kreises, designirt, welche schon Anfang nächster Woche dorthin abreisen werden. Die Dauer ihres Kommissionsauftrags ist vorläufig auf 3 Monate festgesetzt.

Unfug. Was für Begriffe von Posen muß wohl der Fremde erhalten, der durch das Warthauer- oder Bromberger Thor in die Hauptstadt der Provinz kommt! Wenn schon die zahlreichen niedrigen Hütten, oft in recht jammerlichem Zustande, einen schlechten Eindruck machen, so wird derselbe niederschlagend durch das Treiben der Straßenjugend in jenen Stadttheilen. Eine wahre Kanonade von Sand und Roth erwartet jeden irgend anständig aussehenden Wagen, nicht selten aber auch die Fußgänger, so daß man sich unter die festen Hinterwälder versteckt denkt. Und nicht etwa vereinzelt tritt dieser Unfug auf, Straße um Straße wiederholt sich der Schmutzhandel. Wir überstreifen hier nicht im Geringsten und haben mit diesen Anlagen zurückgehalten, bis wir von verschiedenen Seiten die Bestätigung erhalten haben. Die schmutzwerfenden Burken abzufassen, ist kaum möglich, da dieselben sofort die Flucht ergreifen, wenn Jemand Miene macht, sie zu verfolgen. Dieser Unfug wird gewiß aufgehoben, wenn die Polizei den jungen Uebelthätern auf den Fersen sitzt.

Vor einigen Tagen wurden mehrere Knaben ansässiger Eltern bei einem Spaziergange nach dem Schillinge in der Nähe des Reichelsbrunnens von einigen Buben ohne jede Veranlassung angegriffen und gemißhandelt; der eine derselben erhielt sogar mehrere Stiche in den Rücken, die dessen ärztliche Behandlung notwendig machen. Einer der Thäter ist bereits ermittelt.

Die Wasserleitung wird gegenwärtig auch in das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und in das Marien-Gymnasium eingelegt, in jenes von der Fabrik Stranger & Hyman, in dieses von der Schneiderischen Fabrik für Wasserleitung. Für die städtische Healschule ist eine sehr ausföhrliche Einrichtung der Wasserleitung projektiert, ebenso für das städtische Krankenhaus, in welchem auch mehrere Badezuber eingerichtet werden sollen.

Die Durchfahrt der Kähne durch die Wallischbrücke hat, nachdem das Wasser unter 10 Fuß gefallen, wieder begonnen, ist jedoch noch mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden und die Schiffer haben nicht selten mit Aufbietung aller Kräfte über eine Stunde zu thun, ehe sie einen Kahn stromaufwärts durchbringen.

Die Eichwaldstraße ist jetzt wieder wasserfrei und die Inhaber der dortigen Etablissements werden demnach morgen nach langem Stillstehen wieder den ersten guten Tag haben.

Kretschin, 25. April. Am 23. Abends 10 Uhr fand eine lichtvolle Schein am südwestlichen Horizonte eine bedeutende Feuersbrunst an. Wie wir hören, sind in dem 1/2 Meile von hier entfernten Dorfe Borswin zehn Scheunen ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehungsbefunde des Brandschadens sind uns keine bestimmten Mittheilungen zugegangen.

Eine in unserm Nachbarstädten Bzdung vollbrachte Missethat lenkte gestern die Aufmerksamkeit des Publikums auf den nach hier geschlossenen Fall gebracht. Der 17-jährige Stiefsohn im Verlaufe ehelichen Zwistes gemißhandelt, schließlich durch einen nach dem Kopfe des Kindes geführten Streich getödtet.

Neutomysl, 24. April. [Tödtung eines Menschen.] Am 21. d. M. bei Tagesanbruch gab die Hausfrau Strauch in Eichagora ihrem 16 Jahre alten Diensthjungen Seifert den Auftrag zur Feier des Ostersfestes einige Schiffe abzufeuern und überreichte ihm zu diesem Zwecke ein Schießgewehr. Er nahm dasselbe an sich und in der Meinung, daß es nicht geladen sei, setzte er ein Schußbüchsen auf, zielte auf die in der Wohnstube seines Vaters befindliche Altschere. Die Kugel schlug in die Wand und die p. Keschke sank durch einen Schrotschuß in den Kopf getroffen leblos zu Boden. — Der k. Staats-Anwaltschaft zu Grätz wurde von dem Vorfalle sofort die nöthige Mittheilung gemacht und von derselben gegen S. die Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen eingeleitet. In Berücksichtigung des jugendlichen Alters des Verbrechers und da ihm seine Wirthin das Gewehr in der Meinung übergeben, daß es nicht geladen sei, dürfte denselben nicht das höchste Maß der gesetzlichen Strafe treffen.

D. Kreis Pleschen, 25. April. [Strolche.] Ein gewisser Natari aus Glogow, Kretschiner Kreises, begab sich am ersten Ostersfeiertage recht frühzeitig in die Kirche nach Kretschin. Ein Paar Strolche, die Abwesenheit des M. bewundend, drangen in die Wohnung desselben ein und verletzten der hochschwangeren Frau mehrere Schläge über den Kopf, um ihr Raubgeschäft desto ungestörter ausführen zu können. Glücklicherweise hatte ein Bauer, welcher ebenfalls nach K. in die Kirche ging, den Hüßer gehört; er eilte hinzu, und bewog dadurch die Strolche, die Flucht zu ergreifen.

Bromberg. — Der Kommissionsrath Keller schließt seine hiesigen Opern-Vorstellungen am 1. Mai. Die Uebernahme des Sommertheaters im Schützenhause hat Herr Keller jetzt auch ablehnen müssen, da er mit seinem Stiefsohne, dem russischen Hofchauspieler Lobe, die Koncession für die Breslauer Theater erhalten hat.

Schneidemühl, 25. April. Es ist im Werte, die hiesige Telegraphen-Station vom Bahnhofe in das Innere der Stadt zu verlegen. Vor längerer Zeit ging aus der Mitte unseres Kaufmanns-Standes bei unsern Kommunal-Behörden ein Antrag auf Verwendung einer Einrichtung eines Telegraphen auf der Tour über Jastrow ein; wie man jetzt vernimmt, soll die hiesige Telegraphen-Station demnach weitere Ausdehnung erfahren. — Der Typhus hat auch hier schon einige Opfer gefordert.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 135. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

11	14	24	53	103	5	9	94	242	(200)	78	302	402	73	95	525
40	42	82	(100)	86	98	606	755	892	983	1009	66	(100)	68	(200)	615
86	162	67	277	349	409	16	240	90	513	39	75	96	(100)		615
23	46	90	740	808	30	54	(100)	76	97	932	35	49	62	95	2028
113	80	201	(500)	430	566	79	86	671	716	55	63	811	99		3012
15	26	38	80	122	204	74	(100)	326	31	51	89	418	508	52	630
74	710	32	64	889	926	(100)	53	4093	107	31	270	334	(200)		98
427	50	551	746	85	821	59	88	915	24	(1000)	78	5000	16	46	104
32	86	211	30	69	(1000)	312	78	482	516	44	72	625	(200)	49	52
69	703	48	960	69	88	6052	99	105	33	70	91	98	229	39	69
99	307	49	435	(100)	75	531	626	780	81	842	7046	144	287		
315	(100)	491	544	63	74	684	835	84	938	44	52	72	96	8009	34
(100)	170	87	(200)	96	98	(100)	224	(100)	352	64	420	53	94	527	
631	32	711	800	38	63	76	966	99	9031	42	78	101	19	21	64
70	263	76	366	(1000)	408	66	502	(100)	27	37	42	689	705	43	77
842	919	(200)	36	87											
10,030	237	310	(100)	16	28	(100)	65	407	517	618	(500)	56	80		
820	936	92	96	11,054	(5000)	162	69	(100)	247	61	(100)	71	302		
57	62	433	547	80	(200)	623	729	813	29	45	(100)	54	(100)	98	
12,017	70	120	349	524	33	75	600	13	748	64	809	11	38	53	901
47	(100)	67	83	13,112	26	42	84	83	206	(500)	74	85	86	(100)	344
92	405	13	18	20	504	53	(100)	689	702	61	800	20	23	973	14,002
51	148	201	386	411	522	29	603	27	718	22	31	88	932	15,014	
27	106	255	73	428	584	(200)	611	800	21	45	58	902	22	37	
16,128	207	401	71	87	506	12	641	45	56	67	81	812	14	(100)	940
17,030	(1000)	74	(100)	78	101	9	55	329	(1000)	93	419	25	513	46	
(100)	88	654	821	908	76	93	18,022	36	166	255	(200)	64	79		
(1000)	93	339	87	467	599	665	66	81	700	(100)	5	6	38	73	100
823	84	(200)	85	910	93	19,089	123	33	40	45	(100)	63	90	99	329
76	89	90	418	572	74	(100)	692	726	74	874	988	99			
20,000	(500)	55	56	91	156	255	67	(1000)	83	310	29	544	87		
672	(100)	87	(100)	701	47	846	57	64	964	69	21,011	47	123	74	
205	75	349	53	(200)	420	576	82	602	38	59	(100)	90	731	33	(100)
61	880	939	48	22,041	84	104	11	(200)	48	354	57	442	51	584	
87	648	52	69	(500)	770	23,042	56	67	71	135	(100)	47	78	256	83
91	97	310	54	407	45	49	67	83	86	604	34	42	43	753	83
86	909	42	(500)	58	75	24,211	345	55	63	438	39	503	7	60	66
602	733	98	849	70	93	(100)	97	900	81	88	93	25,047	79	81	162
326	409	28	70	(200)	78	524	84	94	(200)	657	61	92	735	70	870
906	26,000	28	77	84	184	227	74	84	87	92	340	46	(100)	67	(100)
498	521	24	43	79	716	53	(100)	69	(100)	847	67	69	(500)	934	
27,026	(100)	69	80	184	212	56	332	91	528	72	80	83	605	715	
866	924	25	72	28,020	125	32	94	97	206	33	69	(100)	331	439	
64	90	(100)	97	504	5	33	92	(200)	624	99	(500)	717	(1000)	25	81
64	813	(1000)	30	(1000)	51	59	73	944	69	73	29,045	(200)	53	95	
103	49	65	79	255	327	560	728	838	45	916	66	71			
30,085	101	88	302	51	94	422	(100)	97	512	90	(1000)	621	46		
(200)	60	710	67	82	810	90	(500)	908	60	(100)	92	31,023	26	(100)	
43	83	(500)	115	(1000)	26	78	346	436	99	510	12	30	31	96	616
(1000)	19	45	(100)	724	26	(100)	44	830	31	(500)	921	96	(100)		
32,149	76	218	307	65	407	558	656	(100)	742	46	64	88	91	(1000)	
982	33,075	123	26	79	221	28	54	333	99	447	73	85	517	84	642
833	902	41	34,027	55	80	(100)	102	73	265	308	(500)	66	(200)		
507	(1000)	30	644	69	96	(500)	97	700	15	26	865	949	64	93	
35,034	(200)	54	68	130	62	84	212	44	662	(500)	708	31	(200)	820	
(200)	22	36,117	20	42	65	(200)	66	343	48	467	609	24	47	(200)	
49	(500)	76	939	(1000)	60	37,025	76	77	82	123	(100)	237	329	37	
70	72	506	21	76	79	601	(100)	53	(200)	705	30	(100)	808	73	85
948	(200)	72	38,007	31	86	135	269	438	(200)	52	517	(200)	28	59	
88	735	48	98	(100)	857	942	82	39,048	49	111	56	57	61	96	252
67	93	303	(100)	11	19	447	64	523	625	(100)	707	809	35	54	911
40,020	22	38	118	71	346	48	468	507	10	42	605	48	50	67	
(100)	99	717	35	810	(100)	11	85	913	28	(500)	41,007	118	(500)		
19	23	25	43	56	87	275	84	394	420	(100)	36	79	(100)	555	(500)
694	(1000)	99	727	38	73	812	25	(1000)	63	68	73	98	42,006	(100)	
73	121	27	201	10	13	45	73	380	425	53	92	(100)	537	48	77
658	94	95	98	769	73	802	39	991	43,080	106	29	50	56	71	801
85	91	228	362	88	494	566	646	80	729	54	883	913	(1000)	81	
44,037	76	(200)	95	109	40	78	244	(500)	312	40	52	72	474	92	510
33	613	49	53	775	(500)	88	90	840	927	64	96	45,033	(500)	56	61
100	31	38	84	276	320	71	76	401	(5000)	25	35	(100)	62	(500)	83
565	608	48	761	63	74	88	(1000)	94	(500)	835	(500)	58	912	19	55
61	(500)	46,018	28	41	231	52	54	317	47	400	560	619	30	38	711
36	85	860	47,069	189	211	14	318	494	589	718	(500)	19	818		
39	43	61	70	(100)	77	91	903	15	98	48,035	37	55	62	78	159
85	(500)	94	97	314	49	512	57	654	58	705	72	81	88	816	24
49,032	36	59	60	61	183	262	90	316	34	458	98	609	37	64	(100)
76	(100)	702	(200)	33	(1000)	43	882	905	58	(500)					
50,045	89	(100)	146	232	(200)	59	78	(100)	376	522	(500)	63			
85	788	968	51,056	214	18	89	99	344	46	461	(100)	65	506		
(200)	43	(1000)	68	640	82	717	881	903	(100)	94	52,104	41	224		
67	308	15	47	56	69	79	80	84	(200)	523	74	(200)	601	5	13
41	42	50	714	(100)	22	807	36	933	41	45	(100)	76	86	98	(200)
58,072	128	33	205	(100)	94	(500)	358	(100)	456	61	540	65	95		
622	60	83	90	740	(1000)	45	57	86	91	864	933	89	(100)	54,009	
(100)	23	104	(100)	38	50	(500)	61	76	320	37	453	(100)	513	89	
704	87	89	830	51	971	79	55,092	230	(100)	392	506	43	52	63	
68	735	60	88	801	18	35	38	983	96	(100)	99	56,042	(1000)	80	88
94	107	(100)	94	212	(500)	30	350	85	470	632	(100)	827	(500)		
35	925	57,035	81	134	35	205	319	(500)	96	483	98	557	612		
773	(100)	804	(200)	91	(500)	929	74	58,015	16	39	(1000)	45	112		
208	65	(100)	368	77	(100)	400	(1000)	12	27	74	85	(100)	535	57	
(100)	607	49	75	77	721	23	85	(100)	932	50	(100)	61	59,055	(200)	
103	224	(500)	67	94	392	(200)	421	84	92	562	625	87	702	21	44
90	800	3	33	(100)	36	(100)	943	81	(100)						
60,111	18	51	55	232	331	577	642	(100)	73	727	48	78	849		
75	88	922	36	72	(100)	61,001	52	113	49	60	219	44	67	309	15
44	46	93	401	11	81	500	600	708	84	(100)	847	98	915	83	62,009
22	52	123	(200)	70	(100)	255	305	(1000)	58	483	90	511	(100)	19	
56	660	78	80	702	3	64	(500)	917	63,011	12	(200)	89	(500)	105	
29	49	71	236	60	81	(100)	373	422	546	634	712	72	79	994	64,01

823	27	912	15	72,010	11	119	226	51	98	306	60	408	(500)	508			
79	616	31	77	78	739	46	93	806	15	(100)	948	93	73,008	21	27		
(1000)	51	(2000)	59	75	86	152	214	307	23	(100)	408	17	46	506			
20	84	649	50	90	(500)	92	760	64	(200)	806	16	906	79	74,044			
(200)	141	62	64	73	225	84	87	99	303	31	47	412	26	(1000)	95	(500)	
512	33	66	646	54	784	808	31	43	86	96	959	(200)	75	(2000)			
75,013	41	95	(1000)	99	179	(1000)	248	303	(1000)	36	51	(200)	76				
409	92	504	14	24	25	32	55	(200)	659	728	61	807	(100)	914	67		
81	96	76,054	86	124	94	279	(100)	337	38	53	517	(509)	46	85			
808	28	43	91	932	47	77,006	10	71	215	50	53	81	304	26	(1000)		
31	418	(100)	506	24	30	(100)	91	(1000)	625	72	73	74	75	81	(200)		
739	(100)	57	838	907	9	78,134	236	42	401	(1000)	77	664	86				
718	24	577	93	79,000	108	(100)	9	57	(500)	89	(500)	96	220	27	39		
45	(5000)	56	(100)	93	347	73	96	473	86	520	94	630	91	95	762		
913	15	43															
80,067	104	28	220	35	345	46	57	(100)	416	79	96	507	613				
14	(200)	736	861	73	941	(200)	68	81,115	(1000)	62	209	36	67				
344	424	42	(100)	72	99	532	53	83	642	78	739	(100)	56	844	96		
(100)	82,036	117	23	(100)	227	54	91	328	619	743	61	78	826				
27	58	64	77	78	908	23	42	63	66	87	83,064	(200)	160	200	(100)		
57	499	(100)	505	21	81	604	20	43	94	95	99	765	(200)	805	(100)		
29	84	907	9	84,008	134	40	54	73	221	83	384	405	18	38	77	(100)	
85	536	(200)	60	605	35	56	778	848	67	930	85,028	57	58	(100)			
127	272	335	46	53	(100)	70	73	450	520	67	84	(200)	698	840	78		
908	13	(200)	54	86,048	277	338	75	469	(100)	555	64	92	605	32			
(200)	732	74	914	49	87,012	53	54	(100)	77	93	106	(200)	239	41			
(200)	302	14	(200)	59	84	443	57	528	53	603	733	813	90	930			
(100)	53	88,117	92	319	70	479	502	4	33	43	757	813	934	89,004			
25	71	145	56	231	80	316	28	454	94	(100)	535	37	74	631	41		
779	928	30															
90,027	61	218	19	(1000)	54	59	343	45	479	602	(500)	5	49				
59	82	(200)	830	49	72	970	91,072	213	68	321	62	69	412	(100)			
79	533	56	(500)	88	620	30	47	76	(1000)	742	45	818	929	(100)			
34	52	82	92,011	20	61	92	102	203	(200)	380	449	50	77	80	521		
45	662	720	61	902	33	93	93,046	(100)	47	169	72	(1000)	99	228			
37	53	315	407	8	525	40	58	62	67	(100)	624	27	79	705	29	34	41
(100)	82	803	67	911	24	75	(200)	94	94,006	48	164	200	14	44	47		
50	303	25	42	65	78	494	530	42	69	666	80	(200)	754	57	73	802	
50	78	(500)															

Das Lebensprinzip, welches in der Natur vorwaltet, giebt seinen liebsten Wesen, den Menschen, die Stoffe zur Befestigung ihrer Gesundheit, aber nicht instinktmäßig, die Wissenschaft soll sie sondern und nach Grundsätzen verwenden.

Die gewöhnlichen Nahrungsmittel sind nicht durchweg für die Ausnahmefälle angethan; für Lebensfälle müssen besondere Heilmittel durch ärztliche Anordnung eintreten. Dazwischen liegt die Verwendung der Heilnahrungsmittel, welche wenig die Verdauungskräfte anstrengen und dennoch gut nähren sollen, ja noch viel besser als die gewöhnlichen Speisen, denn die Krankheit ist selbst eine schlimme Verzehrerin. Darauf ist bei sämtlichen Hoff'schen Malzfabrikaten ganz besonders Bedacht genommen. Die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade erfordert die Herstellung einer eigenthümlichen Malzchokoladenfabrik, denn es galt einer für Kranke praktisch herzustellenden Vereinigung zwischen Sacca und Malz, wie sie von den berühmten Ärzten des vorigen Jahrhunderts Dr. van Swieten, Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia, und Dr. Peter Frank, schon gewünscht wurde. Nachdem sie kaum ins Leben gerufen war, und sich ebenso durch den Wohlgeschmack als durch die schnelle

Wirkung bei der Heilung der Kranken ausgezeichnet hatte, nahmen Aerzte und Laien des In- und Auslandes den lebhaftesten Antheil an ihr. Es wurden die Chokoladen liefernden Länder England, Spanien, Frankreich und Italien zum Ankauf Hoff'scher Malzgesundheits-Chokolade in Berlin bewogen. Die Bereitung der feinschmelzenden und wohlschmeckenden Hoff'schen Malzgesundheits-Chokolade erfordert eine eigene große Malzkerei, abgesehen von der Beimischung wohlschmeckender Stoffe, und der besonderen Wissenschaft, Alles in richtiges Verhältniß zu bringen, wie es dem schwachen Magen der Kranken im Allgemeinen zutrifft. Ueber die erzielten sanitätischen Erfolge lassen wir das Publikum unangeführt selbst sprechen. So schreibt Herr Lehrer Bernicke in Eölsa (Bahnhofstation Kalkenberg), d. d. 15. Februar 1867, an Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1: „Ihre vorzüglichen Malzpräparate haben sich aufs Herrlichste bewährt und können nicht genug gerühmt werden. Wie großes Verdienst Sie sich um die leidende Menschheit erworben haben, vermag erst der recht einzusehen, der die Wirkung Ihrer schönen Fabrikate an sich selbst oder in seiner Familie so auf fallend verspürte. Ich bitte um Zufundung von Ihrem schönen Bier, Ihrer trefflichen Chokolade und Ihren überaus wohlschmeckenden Bonbons.“ Wir fügen noch einige andere ähnliche Briefe bei:

Schleswig, 10. Februar 1867. Da die Malzchokolade mir am unentbehrlichsten ist, muß ich zunächst wünschen, diese fortgesetzt genießen zu können. Ich bitte daher, für beifolgenden Betrag 10. (Bestellung.) Auch das Malzextrakt-Gesundheitsbier bekomme ich sehr gut 10.

Höhl, Revor in der fgl. Regierung für Schleswig. „Berlin, 28. Februar 1867. Meine Frau litt seit Jahren am Unterleib und Körper schwäche. Ich nahm zuflucht zu Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier, und schon nach mehrmaligem Gebrauch desselben fühlte sich meine Frau bedeutend wohler. Der trockene Husten, der sich zu den Leiden gesellt hatte, verlor sich vollständig nach der außerordentlich wohlschmeckenden wie nahrhaften Malzchokolade. Gleichzeitig erlösten die Brustmalzbonbons meine Tochter von einem sehr üblen Husten.“ (Erneuerte Bestellung.)

Lehmann, pens. Schulmann, Köpnickstraße Nr. 112b.

„Schermeisel, 11. Februar 1867. Ihr schon seit vielen Jahren so berühmtes und bewährtes Malzextrakt-Gesundheitsbier hat auch bei meiner Frau, trotzdem sie erst eine kleine Sendung davon verbraucht, die besten Erfolge in Aussicht gestellt (folgt wiederholte Bestellung).“

Kühn, Brennerei-Verwalter. „Schloß Krappitz, Station Gogolin, 12. Februar 1867. E. W. ersuche ich im Auftrage Ihrer Durchlaucht der Frau Gräfin v. Haugwitz um gefällige Ueberendung von 30 Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers 10.

Ed. Rutsch, Kammerdiener. „Werden a. d. Ruhr, 19. Februar 1867. E. W. ersuche ich, mir ein Quantum von dem Malzextrakt-Gesundheitsbier zuzusenden, da ich schon seit längerer Zeit an einer Magenschwäche und Appetitlosigkeit leide, die durch anderweitige Hilfsmittel nicht recht gehoben werden, und hoffe ich, daß Ihr Fabrikat die gewünschte Wirkung haben wird.

v. Nostitz-Jänkendorf, Premierlieutenant im 74. Infanterie-Regiment. „Ver Fälschung wird gewarnt! Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz 10., halten stets Lager in Posen die Herren Gebr. Plessner, Markt 91., General-Niederlage, und Herrmann Dietz,

Wilhelmstraße 26.; in Wöngrowitz Herr Th. Wohlgemuth; in Neutomschl Herr Ernst Tepper.

Schinnenwasser!
das die Unreinlichkeiten und Schuppen ganz radikal entfernt und beseitigt; das berühmteste Toilettenmittel dieser Art aus der Fabrik von Fütter & Comp. in Berlin, echt zu haben in Diacons a 15 Silbergr. bei Hermann Moegelin in Posen, Bergstraße Nr. 9.

Gewinnreiche Ziehung am 1. Juni 1867
der 1864er Prämien-Anleihen-Lotterie, Haupttreffer fl. 250,000, niedrigster Gewinn fl. 150. — Loose speciell zu dieser Ziehung a Zthr. 2, halbe a Zthr. 1, dergleichen für die in jedem Jahre stattfindenden 5 großen Ziehungen gültig, (mit Treffer von fl. 200,000; fl. 220,000; fl. 250,000); Ganze zu Zthr. 10. — Halbe zu Zthr. 5. — Viertel Zthr. 3 — bei Chr. Chr. Fuchs in Frankfurt a. M.

Angekommene Fremde
vom 27. April.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Kivilecki aus Kobelnitz, Graf Brinski aus Camadowo und v. Trautmannsdorff aus Schlesien, die Kaufleute Paulsen aus Hamburg und Gerlach aus Frankfurt a. M., Architekt Enke aus Berlin, Kommerzienrath Hertel aus Breslau, Regierungsrath Sattig aus Götting.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Gommen aus Köln, Löwenwald aus Hamburg und Lüttgen aus Königsberg, die Rittergutsbesitzer Kollin aus Gomarczewo, Frau v. Trezkow aus Ominsk und Baronin v. Santhier aus Lindehof.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Gutknecht aus Mariensee, Frau v. Jaraczewska nebst Tochter aus Guchomo, Graf Brinski nebst Familie aus Chraplewo und Gräfin Wessierska-Kivilecki aus Wroblewo, Bürger v. Wierzchynski aus Polen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbesitzer v. Burgfeld aus Opalewo und Münchenberg aus Chmielewo, die Kaufleute Krause aus Breslau und Mayer aus Berlin, Oberamtmann Hunt aus Bojanowo, Wirthschafts-Chef Junk aus Michorzewo, Landwirth Eggert aus Markowice, Malzenbaumeister Schmidt aus Erfurt, Staatsanwalt Beer aus Gnesen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Topinski nebst Frau aus Ruffocin, Frau v. Strybiewska aus Nechlin, Waligorski aus Bydowo, v. Radonski nebst Frau aus Segocin und v. Brudzewski aus Polen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Gregory aus Westfalen, Diermann aus Hamburg, Bäcker aus Pforzheim, Buchs aus Breslau, Lehmann und Rittmeister Hundrich aus Berlin, Rittergutsbesitzer Schmidt nebst Sohn aus Nieder-Gorpe, Hauslehrer Budardt aus Stappowo, Rentier Nathansohn aus Breslau, Bademeister Weber aus Bromberg.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer Gardenal aus Lubowice, Maslowski aus Dupieno und Michalski aus Wojnowo, Zimmermeister Engler aus Goldberg, Bürger Spotonski aus Schroda.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Reinisch aus Kirszlowo, Rugner aus Böhlen, Schulzewski aus Kopaszyn und Schulzewski aus Bogunowo, Rittergutsbesitzer Mehring aus Solokin, Kaufm. Beskowsky aus Stettin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Poninski aus Komornik, Scjanicki aus Miedzychod, Wierzbinski aus Wlofno und Chlapowski aus Bonikowo.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Walsleben aus Kirchen-Dombrowka, Landwirth Arnus aus Bednary.

DREI LILLEN. Gutsbesitzer Scheel und Brennerei-Verwalter Pfeiffer aus Polajewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Bei der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 19. Juni 1857 am 28. September 1866 vorschrittsmäßig erfolgten Ausloosung der im Jahre 1867 planmäßig zu amortisirenden 5procentigen Posener Provinzial-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Litt. A. über 500 Zthr.
24. 58. 182. 313. 378. 398. 661. 695. 751. 783. 800. 946.
zwölf Stück zusammen . . 6000 Zthr.

Litt. B. über 200 Zthr.
247. 257. 274. 347. 348. 389. 398. 447. 448. 544. 584. 674. 758. 841. 847. 962. 1051. 1100. 1150. 1195.
wanzig Stück zusammen . . 4000 Zthr.

Litt. C. über 100 Zthr.
17. 27. 127. 197. 242. 253. 256. 261. 343. 350. 372. 373. 391. 394. 396. 410. 414. 448. 458. 470. 471. 473. 508. 516. 517. 531. 559. 577. 585. 760. 787. 796. 833. 858. 891. 944. 950. 952. 985. 1025. 1037. 1066. 1089. 1118. 1188. 1206. 1224. 1238. 1259. 1278. 1302. 1319. 1368. 1384. 1415. 1438. 1453. 1502. 1508. 1527. 1547. 1558. 1561. 1570. 1597. 1621. 1645. 1678. 1699. 1786. 1799. 1810. 1826. 1838. 1840. 1869. 1928. 1948. 1983. 1989. 2005. 2014. 2033. 2060. 2084. 2115. 2134. 2228. 2255. 2341. 2343. 2380. 2422. 2429. 2455. 2458. 2465. 2537. 2557. 2575. 2582. 2609. 2614. 2639. 2648. 2705. 2720. 2733. 2739. 2751. 2752. 2788. 2792. 2855. 2918. 2921. 2928. 2935. 2949. 3029. 3038. 3041. 3046. 3050. 3053. 3058. 3064. 3078. 3094. 3115. 3152. 3176. 3177. 3184. 3202. 3246. 3251. 3257. 3275. 3321. 3328. 3379. 3391. 3402.
Einhundert Vier und Bierzig Stück zusammen . . 14,400 Zthr.

Die mit vorstehenden Nummern bezeichneten Provinzial-Obligationen werden hiermit gefündigt und die Inhaber derselben werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen in coursfähigem Zustande, bei der Provinzial-Institut-Kasse hiersebst oder bei den Bankiers Hirschfeld et Wolk in Berlin vom 1. Juli 1867 ab, bei letzterem jedoch nur bis zum 31. Dezember 1867 in Empfang zu nehmen.

Von den bereits früher verloosten Provinzial-Obligationen sind die Nummern

Litt. A. 168., deren Verzinsung mit dem 1. Juli 1863,
Litt. C. 352., deren Verzinsung mit dem 1. Juli 1864,
Litt. A. 331. und 805.,
Litt. B. 976.,
Litt. C. 59. 94. 308. 313. 1019. 1081. und 2841., deren Verzinsung am 1. Juli 1865,
Litt. B. 1130., Litt. C. 229. 422. 462. 469. 581. 586. 1021. 1051. 1059. 1103. 1131. 1171. 1178. 2492. 2507. 2937. 2992. 3003 und 3416., deren Verzinsung am 1. Juli 1866 aufgehört hat, bis jetzt noch nicht eingeliefert.

Posen, den 12. Dezember 1866.

Der Oberpräsident der Provinz Posen.

v. Horn.

Im Glacis zwischen Berliner und Königs-thor ist ein Packet mit Bettbezügen, Hemden, Luchern u. a. gefunden, die anscheinend auf dem Lande gestohlen wurden. Einige Stücke sind F. S. — eins „Sainke“ gezeichnet. Der Eigentümer kann diese Sachen im Polizeilokal abholen.

Posen, den 26. April 1867.

Königl. Polizeipräsident.

von Baerensprung.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung bei der Hebestelle in Sandruna (Czylec) auf der Neustadt-Pleschener Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der königl. Regierung in Posen vom 1. Juli cr. ab auf 3 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf den 6. Mai c. von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr im Landraths-Amt zu Pleschen einen Bietungstermin anberaumt, zu welchem ich Pacht-lustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Zthr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der königl. Kreis-Kasse hiersebst niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 1 Meile erhoben. Alles Uebrige sowie die Pachtbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden erfragt werden.

Pleschen, den 15. April 1867.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Montag den 29. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
soll im Proviant-Magazin Nr. 1. Roggen-Meile, Buchmehl, Roggen- und Hafer-Begetaff,

Heusamen und alte Baumaterialien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 20. April 1867.
Königliches Proviantamt.

Bekanntmachung.

Die dritte Stadtförsterstelle hiersebst ist vakant und soll anderweit besetzt werden. Versor-gungsbedingte und qualifizierte Bewerber wol-len sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 1. August c. bei dem unterzeichneten Magi-strate melden.

Das mit der Stelle verbundene Einkommen beträgt:

- 1) an baarem Gehalt jährlich . . 72 Zthr.,
- 2) an Emolumenten:
 - a. freie Wohnung und Benutzung der Wirthschafts-Gebäude auf dem 3. Förster-Etablissement 30
 - b. 8 Klaftern Brennholz, a 2 1/2 20
 - c. die Nutzung von ca. 6 Morgen Land . . . 18

zusammen . . 140 Zthr.,

welches auch bei etwa eintretender Pensionirung zu Grunde gelegt werden soll.

Schwerin a. d. W., den 26. April 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Emilie Morgenstern'schen Konkurs-sache ist der bisherige einstweilige Konkurs-Verwalter, Kaufmann Hugo Gersel hier, zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt worden.

Posen, den 15. April 1867.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Restaurateurs Karl Volkmann zu Posen ist zum meistbietenden Verkauf der zur Konkurs-masse gehörigen Lebensversicherungs-Police ein Termin auf

den 2. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruk-tionszimmer anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 16. April 1867.

Königliches Kreisgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Kempen,
1. Abtheilung.
Kempen, den 8. Dezember 1866.

Das den Gastwirth Valentin und Sophie geb. Jednider Kempen'schen Eheleuten ge-börige und in dem Dorfe Podzamcze sub Nr. 60. belegene Grundstück, abgetheilt auf 7953 Zthr. 21 Sgr. 4 1/2 Pf. zufolge der nebst Hy-pothekenschein und Bedingungen in der Regi-stratur einzusehenden Tage soll

am 2. Juli 1867
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-rung aus

Die Kantor- und Schächterstelle bei der hiesigen Korporation ist vakant.
Qualifizierte Bewerber, welche zugleich den jüdischen Religions-Unterricht erteilen können, haben sich beim Vorstände persönlich zu melden. Reisekosten werden nicht vergütet.
Sobornit, den 25. April 1867.
Der jüdische Korporations-Vorstand.

Prüfung zur Aufnahme
in die **königliche Realschule**
Montag den 29. April von 9 bis 12 Uhr Vor-
mittags.
Dr. Barth.

Städtische Mittelschule.
Die Aufnahme neuer Schüler und Schü-
lerinnen in die unterste Knabenklasse und in die
unterste Mädchenklasse findet Montag den
29. April, Vormittags zwischen 9 und 12
Uhr statt.
Hilseher, Rektor.

**Privatunterrichts-
Anzeige.**

Nach einer naturgemäßen, leicht-
faßl. Methode bringe ich Kinder spätestens
in einem Vierteljahr, bei täglich nur ein-
bis zweistünd. Unterricht zum fließenden
Lesen. Das Rechnen und Schreiben wird ent-
sprechend berücksichtigt.
Eltern, welchen daran liegt, ihren Kleinen in
den ersten Schuljahren möglichst viel freie
Zeit zur geistigen förperl. Entwicklung
zu erhalten, wollen sich vertrauensvoll melden
bei
A. Heinze,
Lehrer der Mädchen-Mittelschule,
Schifferstr. 21.

Pensions-Anzeige.
In meiner Pensions-Anstalt können von
Herrn ab wieder einige Knaben Aufnahme fin-
den. Ebenso bin ich bereit Schüler in Halb-
pension resp. zur Vorbereitung aufzunehmen.
Posen, im April 1867.
J. Hoffstaedt,
Al. Gerberstr. 8.

Hiermit erlaube ich mir, mein
Pensionat für Mädchen mosaischen Glaubens
ergebenst zu empfehlen. Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, für die vollständige Aus-
bildung der geistigen und körperlichen Anlagen der mir anvertrauten Zöglinge in der
Art Sorge zu tragen, dass, fern von jeder glänzenden und nur äußerlichen Scheinbildung,
dieselben sowohl für das praktische häusliche, als für das höhere gesellschaftliche Leben
herangebildet werden; zur Erreichung dieses Zweckes bieten einerseits die hierorts be-
stehenden, renommierten höheren Töchterschulen, andererseits der häusliche Privatunter-
richt in Musik und fremden Sprachen durch ausgezeichnete Lehrkräfte die beste Gelegen-
heit, und gebe ich gleichzeitig die Versicherung, dass auch für das körperliche Wohlbe-
finden der Pensionärinnen durch gewissenhafte Ueberwachung und gesunde Lage meines
Pensionats (an einem freien Platze und mit Gartenbenutzung) stets auf's Beste gesorgt ist.
Breslau, Salvator-Platz 5., 2. Etage.

Franziska Eliason.

Fischerei Nr. 2.
können noch einige Pensionäre freundliche Auf-
nahme bei erforderlicher Nachhilfe finden.
Pensionäre
finden sofortige freundliche Aufnahme unter so-
liden Bedingungen bei
W. Kluge,
St. Martin Nr. 9. Eingang Bäderstraße.

Schützenhaus-Verpachtung
in **Ostrowo.**
Das hierorts an einer sehr belebten Straße und
in der Nähe der Kaserne eines Bataillons im Bau
begriffene neue große Schützenhaus soll zum Be-
triebe eines anständigen Restaurationsgeschäfts
vom 1. Oktober d. J. ab auf 3 bis 5 Jahre
meistbietend, unter Vorbehalt des Zuschlages,
verpachtet werden. Dasselbe besteht aus: 1) einer
großen Wohnung für den Wirth, 2) vier großen
Schank- resp. Gastzimmern, 3) einem 60' langen
und 40' breiten Saal mit 4 Nebenräumen, 4)
Keller, Stallung und Kegelbahn, 5) einem 4/4
Morgen großen Park und 3 Morgen Gartenland.
Der Verpachtungstermin steht am 14. Mai e.
früh 10 Uhr in der Wohnung des ersten Vorste-
hers an, wo auch bis dahin die Bedingungen zu
erfahren sind.
Ostrowo, im April 1867.
Der Vorstand der Schützengilde.

**2 gute Dampf-
mühlen, beide an der
Bahn, die eine hat ne-
benbei Wasserkraft und**
2 Brettsägen, außerdem 320 Mor-
gen Land, sind preismäßig für 40
Mille, resp. 25 Mille Thlr. bei einer
Anzahlung von 15 Mille, resp. 6
Mille zu verkaufen. Restkaufgelder
werden gesichert. Adresse K. poste
restante Ratibor.

Ein Gut in **Rujawien** von 1400 Morgen,
darunter 300 Morgen zweischittiger Wiesen,
mit vollständigem Inventarium, Wohn- u. Wirth-
schaftsgebäuden neu und vollständig, ist unter
sehr vortheilhaften Bedingungen billig zu ver-
kaufen. Näheres bei **Gerson Jarecki,**
Breslauerstraße 12. in Posen.

Ein in guter Gegend, in **Rujawien,**
belegenes Gut,
ein Areal von 2030 Morg. enth. mit über 100
Mrg. zweischitt. Wiesen, 1/2 gutem schwarzen
Kuj. Weizenboden, 1/2 Gerste u. gut. Roggen-
boden, Fischerei, mehr als Bedarf; Krug- und

Mühlpacht über 260 Thlr.; einem Rohrschnitt,
der einen jährl. Ertrag von 6 bis 800 Thlr. lie-
fert, in guter Lage und guten Gebäud., neuem
maß. Wohnhaus im Ort, 1 Meile von Ino-
warclaw, 4 M. von Bromberg, 3 Meilen von
Thorn, von zwei Chaussees 1 Meile entfernt,
ist eingetretener Verhältn. wegen unter sehr an-
nehmbarer Bedingung sofort zu verkaufen oder
auch zu verpachten. Einzahlung 30,000 Thaler.
Zur Pacht sind nöthig 20 bis 25,000 Thaler.
Selbstkäufer oder Pächter erfahren Näheres in
der Exped. dies. Btg.

Bad Landeck
in Preuß. Schlesien (Grafsch. Glatz).

Die alkalisch-salinischen Schwefelbäder von
23 1/2 Grad Reaumur zu Landeck, nebst 2 Trink-
quellen, einer Molken-Trinkanstalt mit verschie-
denen Arten Molken, einem Moorbad und einem
Inhalationsbad, durch ihre vortheilhafte und
heilsame Wirkung bei chronischen Nervenleiden
und bei den verschiedenen Störungen in der weib-
lichen Sexualsphäre allgemein anerkannt, werden
am 6. Mai e.
eröffnet.
Im Jahre 1865 von mehr als 4000 Fremden
besucht, erfreute sich selbst im vorigen Jahre der
Kurort eines verhältnismäßig starken Besuchs.

**Die Quelle in Königsdorf-Sastrzemb u. die
konzentrirte Soole.**

Die von den angesehensten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter
Quelle gegen veraltete Rheumatismen aller Art, Lähmungen, Syphilis, Erythrasme,
Anschwellung der Drüsen, der Gebärmutter und Eierstöcke, lang bestehende Eite-
rungen, Hämorrhoiden, des Rückenmarks und Hirsns, veraltete Migraine, hat
darauf geführt, zur Erleichterung der Verfertigung und etwa gewünschter Verstärkung der Wir-
kung ein in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlauge und Bade-
salzen abweichendes Präparat,
die konzentrirte Soole,

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen und enthält
alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das Jod in starker Konzentration. Es
wird damit dem Publikum und den Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes
geboten. Brunnen und konzentrirte Soole sind zu beziehen von der **Brunnenverwaltung in
Königsdorf-Sastrzemb** (Poststation) und in allen Mineralwasser-Handlungen Deutschlands.

Soolbad Goczalkowitz bei Pless.

Die Eröffnung des Bades findet am 5. Mai statt. Außer allgemeinen und lokalen Bädern, verschiedenen Douchen, werden **Sooldampfbäder** verabreicht. Das als heil-
kräftig bewährte **jod- und bromhaltige Mineralwasser** kann innerlich gebraucht werden. Vorzugsweise hat sich die Quelle wirksam erwiesen bei **Skrophulösen Leiden**
aller Art, **chronischen Nervenleiden, Lähmungen, Rheumatismen, Sicht, Unterleibsstockungen, Entzündungsprodukten, Frauenkrankheiten,**
Gautkrankheiten und veralteter Syphilis etc. **Komfortable Wohnungen** sind ausreichend vorhanden. Für Unterhaltung durch eine vorzügliche **Musikkap-
pelle, Lektüre und angenehme Spaziergänge, Billard und Kegelbahn** ist gesorgt. **Brunnen, Badesalz und konzentrirte Soole** wird jederzeit verwendet.
Die Verbindung mit der 1/2 Meile entfernten Stadt Pless wird täglich zweimal durch die Post vermittelt. Der Kurort ist 1/4 Stunde von dem an der Nordbahn gelegenen Bahnhof
Dzieditz (pr. **Oderberg** einerseits und **Oswiecim** andererseits zu erreichen) entfernt. Auskunft betreffs medizinischer Anfragen erteilt der Badearzt, Herr Sanitätsrath
Dr. **Babel**, Wohnungsanmeldungen und sonstige Anfragen erbittet
die **Badeverwaltung.**

Bekanntmachung.
Die hiesigen Bade-Anstalten werden am 20.
Juni e. eröffnet.
Anfragen und Aufträge erledigen wir rasch
und kostenfrei.
Swinemünde, 8. April 1867.
Die Bade-Direktion.

Die Seilanstalt in Görbersdorf bei Waldenburg
in Schlesien
ist am 1. April wieder eröffnet worden. Sie liegt in der von der Tuberkulose freien
Zone, wird daher auch hauptsächlich von Schwindsüchtigen meist mit sehr gün-
stigen Erfolge besucht. Selbst in den vorgerückteren Stadien wurden noch
überraschende Erfolge, bei längerer Kurdauer sogar Heilungen erzielt.
Briefe franko an den Unterzeichneten.
Dr. **Brehmer.**

Bad Gudowa
wird für den Gebrauch der Mineralbäder. Trink- und Molkenskur den 20.
Mai eröffnet. Portofreie Bestellungen auf Wohnungen im Bade und auf Mineral-
brunnen übernimmt die Bade-Inspektion; ärztliche Auskunft giebt der Badearzt, Sa-
nitätsrath Dr. **Netwig.**
Gudowa, im April 1867.
Die Bade-Kommission.

Assurantie Compagnie te Amsterdam
de anno 1771.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unseren bewährten In-
spektor und General-Agenten, Herrn Lieutenant

S. A. Krueger zu Posen

aus Anerkennung für seine ausgezeichnete Thätigkeit außer der bisher von ihm geführten
General-Agentur für die Provinz **Posen** nebst den Kreisen **Culm, Schwetz**
und **Thorn** in Westpreußen, auch die Leitung unserer General-Agentur für die
ganze Provinz **Schlesien** mit Ausschluß der Stadt **Breslau** übertragen haben.
Wir bitten, demselben das ihm bisher geschenkte Vertrauen gütigst erhalten zu wollen.
Amsterdam, im April 1867.

Die Direktion.

Kleiderreinigungs-Anstalt
von **A. M. Winter,** Schneidermeister, Wilhelmsstrasse 26., gegenüber der Post,
empfiehlt sich zur sauberen Fleckenreinigung, Renovirung und Modernisirung sämtl.
Herrengarderobe. Preise billig.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.
1 Meile v. d. Eisenbahnst. Waldenburg, 1/4 Meile v. d. Telegraphenst. Tannhausen entfernt,
wird für Biegemolken, Ekelmilch, und Kräuterkuren, sowie für Mineral- und Wasserbäder
den 15. Mai eröffnet.

Die neu eingerichtete Milch- und Molkenwirthschaft ist einem Appenzeller Molkenfiedler
anvertraut. Die Erwärmung der Stahlbäder, sowie der Molken geschieht mittelst Dampf-
kraft, ein Verfahren, das den Quellen ihren Gasgehalt, den Molken eine gleichmäßige Tempe-
ratur bewahrt. — Die glückliche Lage des Ortes hat sich im vorigen Jahre abermals durch das
Freibleiben von der in näher Umgebung herrschenden Cholera befundet.
Entsprechend der bisher stetig gestiegenen Frequenz (außer Brust- und Herzerkrankt auch
Nerven- und an Blutmangel Leidende) ist für bequemere und komfortable Wohnungen nunmehr
ausreichend gesorgt.
Freikuren sind nur bis Mitte Juni und nach Mitte August zulässig.
Bestellungen auf Logis erledigt die herrschaftliche Bade-Inspektion; ärztliche Auskunft
erteilen die Herren Dr. **Neisser** und Dr. **Rothe.**
Charlottenbrunn, im April 1867.
Die Bade-Verwaltung.

**Kranke an veralteten hartnäckigen Lei-
den, namentlich auch Geschlechtskrankt, finden
gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren
bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbe-
mittelte davon Gebrauch machen. Briefe franko.**
Louis Wundram,
Professor in Budeburg.

Strohütte wäscht, färbt und modernisirt
P. Krauth, Posen,
Große Gerberstraße Nr. 20.

**Frischen
Portland-Cement**
in ganzen und halben Tonnen offerirt billigst
Rudolph Rabsilber
in Posen.

Gelbe Saat-Lupine
offerirt billigst
G. W. Baruch,
Dominikanerstr. 2.

Dienstag, 30. April,
bringe ich
mit dem Abendzuge
einen groß. Transport
Neubacher Kühe nebst Kälbern
zum Verkauf in Reilers Hotel.
W. Hamann, Viehhändler.

Eine Agentur
Greifenberger Leinwand

aus reinem Handgepinnst unter Garantie der
Schtheit und Farbenbleiche, bestehend in weißer
Creas etc., Tisch- u. Handtücher-Beugen, Büchen,
Inletten, Drillings und Taschentüchern, habe für
Schrimm u. Umgegend Hrn. **E. Siewerth**
übertragen. Derselbe ist im Besitz einer Pro-
bentafel und nimmt darauf Bestellungen, deren
Unkosten ich trage, entgegen. Es wird jedes Ge-
lenmaas abgegeben. Nicht convenirende Sachen
tauche auf eigene Kosten um. Meine Preise sind
nicht billig, sondern einer reellen gediegenen
Waare angemessen und p. comptant gestellt;
doch die geehrten Kunden werden, nachdem sie
die Waaren erst erprobt, gern mir treu bleiben.
Grünberg und Greifenberg i. Schl.,
den 17. April 1867.
Eduard Seidel.

Eine Radenthüre, Vorfenster u. Bettstelle
sind zu verkaufen Wasserstraße Nr. 2.

**Nouveautés fürs Früh-
jahr.**

**Kleiderstoffe, fertige Anzüge,
Long-Châles, Frühjahrs-Män-
tel,
Japons, Blousen,
Reise-Plaids, Reisedecken,
Schlafdecken, Steppdecken,
Möbel- und Portièrenstoffe,
Gardinen, Tischdecken,
Teppiche, Wachstuche,
Cocusmatten, Rouleaux,
Bukskins und Paletotstoffe,
Westen, Shlipse, Handschuhe,
Regen- u. Sonnenschirme** etc. etc.

In allen Artikeln die größte und
geschmackvollste Auswahl, von
den billigsten bis elegantesten
Genres.

Posen, Markt Nr. 63.

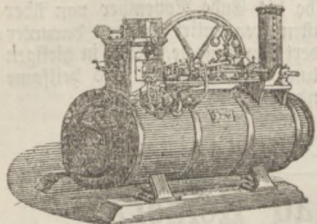
Robert Schmidt

(vormals Anton Schmidt).
Schwarze Lyoner Seidenstoffe
unter Garantie der Haltbarkeit.
Französische Long-Châles von
7 bis 200 Thlr.

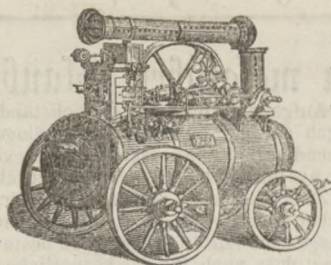
Beim Anfange des neuen Schul-
jahres empfehle mein Lager von
Schreibmaterialien und Schreibhef-
ten von gutem Patentpapier zur gü-
tigen Beachtung.

Fr. Nicklaus, Buchbinder,
Wilhelmsstr. 18., vis-à-vis Oehmigs
Hotel.

Visitenkarten
auf Perlmutt- u. Papier empfiehlt die litho-
graphische Anstalt von
L. Neumeyer, Wilhelmsplatz 4.



Die Maschinen-Fabrik von R. Wolf in Buckau-Magdeburg fertigt Locomobilen



von 2 bis 20 Pferdekraften, in bewährter Konstruktion, mit ausziehbarem Kessel, für stationären Betrieb: auf eisernen Tragsfüßen, = Zwecke der Landwirtschaft u.: auf Rädergestell, und liefert kombinierte Dreschmaschinen aus den renommierten Fabriken von
R. Hornsby & Sons, Clayton, Shuttleworth & Co.
zu Originalpreisen.

Wollackdrillische und Leinwand
in glatt und gestreift, bis 65 Zollpfund schwer, wie auch fertige Woll-
züchen offerirt billigt die Leinwandhandlung von
Salomon Beck,
Markt 89.

In dem **Total-Ausverkauf** von **Gebr. Tobias,** Markt 58., werden wegen Aufgabe des Geschäfts alle Sorten Tuche, Buckskins und Herren-Garderobe-Artikel, um schnellstens damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Drills von **Priest & Woolnough,** für jede Bodengattung, wesentlich verbessertes System Garret, durch Konstruktion, Ausführung und leichten Gang ausgezeichnet.
Breitflächmaschinen, Köpfsystem, 12 Fuß breit, **Universaldrill** u.,
Locomobilen, Dreschmaschinen aus der weltberühmten Fabrik **Clayton Shuttleworth & Co.,**
Howard's Pflüge und Eggen für Dampf- und Pferde u. und sonstige landwirtschaftliche Maschinen der renommiertesten Spezialisten Englands sind vorrätig und empfehlen zu Katalog-Preisen

Moritz & Joseph Friedlaender,
13. Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Reparatur-Anstalt und Lager bei **A. Algoever** in Breslau.
P. S. Ueber sämtliche Maschinen können renommierteste Schlesische Landwirthe als Referenz aufgegeben werden.

Eiserne **Bettstellen** neuester Konstruktion, sauber und dauerhaft gearbeitet, sowie **Gartenmöbel** und ganze **Parkanlagen** empfiehlt die Fabrik von **S. J. Auerbach.**

Wichwaagen

mit Geländer, in bester Konstruktion und sehr billig, hält vorrätig
Adolph Kantorowicz,
Eisenhandlung, Breitestr. 10.

Böhme & Fricke, Fabrik für Wasser-Anlagen,

St. Adalbert 48. (an der Freischlacht),
übernehmen unter mehrjähriger Garantie die Anlage von Wasserleitungen für Häuser und Gärten und stellen bei nur gutem Material die billigsten Preise. Anschläge zu obigen Ausführungen gratis.

Marshall Sons & Comp. Locomobilen, Dresch-Maschinen etc.,
Smyth & Sons Drills, Düngerstreuer etc.,
Samuelsons Getreidemähmaschinen

empfehle sämtlich unter Garantie der Güte und gebe anerkannteste Referenzen. — Auf dem Breslauer Maschinenmarkt am 2., 3. und 4. Mai stelle diese Maschinen aus.

H. Humbert, Neue Schweidnitzerstrasse 9.,
früher Tauenzienstrasse 6 b. **Breslau.**

Zeugniss.

Herrn H. Humbert, Breslau.

Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, dass die Dampf-Dreschmaschine aus der Fabrik von Marshall Sons & Co. in jeder Beziehung Vorzügliches bei mir geleistet hat. Selbe schafft viel bei vollkommenem Reindrusch, sortirt vorzüglich und liefert das Getreide überhaupt in jeder Beziehung marktfertig. Sie können dieses Zeugnis nach Belieben veröffentlichen.

Bettlern, den 10. April 1867.

Ergebenst

B. Josephy.

Zeugniss.

Herrn H. Humbert, Breslau.

Ihre Dampf-Dreschmaschine von Marshall Sons & Co. hat bei mir die verschiedensten Arten Getreide zu meiner grössten Zufriedenheit gedroschen. Selbe leistet viel, drischt vollständig rein und reinigt die verschiedenen Sorten sehr schön.

Klein-Tinz, den 4. April 1867.

B. Kestermann.

Zur **Komplettierung**, so wie zu ganzen **Aussternern** empfehle mein mit den neuesten Gegenständen best assortirtes **Magazin** für **Haus- und Küchengeräthe.**

S. J. Auerbach.

Fußboden-Glanzack
in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun u. c.) und anerkannt vorzüglicher Qualität aus der Fabrik von **Robert Scholz** in Breslau empfiehlt die Niederlage von **M. Wassermann** in Posen.

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittelt dieser ausgezeichneten neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen. Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 4 Sgr. empfiehlt allen Hausfrauen aufs Beste

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Leere Rothweinflaschen kaufen
Gebr. Andersch.

Besten Stralsunder gefoch- ten Leinol-Firniß

offerirt en gros & en détail zu den allerbilligsten Preisen
die Farbenhandlung
J. Blumenthal in Posen.

**Gegen nervöses
Zahnweh**
Dr. Gräffströms schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., in Posen bei **C. Bardfeld.**

Tannin-Balsam-Seife,
ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiche und reine Haut zu erlangen, empfehlen à Stück 5 Sgr. in Posen nur **Elmners Apotheke.**

Impf-Lymphe,
direkt von Kuba, für 1 Person 20 Sgr., versendet zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33,
Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Fluide imperiale,

das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in Etuis à 25 Sgr.

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Die für gut anerkannte harte Seife des Hrn. **A. Kowalski & Co.** habe ich übernommen und verkaufe das Pfd. à 4 1/2 Sgr., grüne à Pfd. 2 1/2 Sgr., die beste Weizenstärke à Pfd. 4 Sgr., Viktoria-Blau à Pfd. 22 1/2 Sgr., in größerem Quantum billiger.

H. Stróżyński,

Wasserstr. Nr. 1., vis-à-vis Louisenschule.

Anerkennungsschreiben.

Bereits längere Zeit litt ich an rheumatischen Schmerzen im Fuße mit bedeutender Anschwellung der Gelenke. Auf Anrathen wandte ich die Gesundheits- und Universalseife des Hrn. **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz 6., an, und hatte das Glück, binnen kurzer Zeit von meinen rheumatischen Schmerzen und Geschwulst gänzlich befreit zu sein. Dies theile ich wahrheitsgetreu zum Wohle ähnlich Leidender mit und empfehle obiges Mittel mit gutem Gewissen.

Breslau, den 26. März 1867.

Witthelmine Treutler.

Durch Anwendung der **Oschinsky'schen Universalseife** bin ich von einer offenen Krampfadern, welche ich am Schienbein hatte, nach Verbrauch von einigen Kransen vollständig geheilt worden, und empfehle daher allen ähnlich Leidenden diese vorzügliche Universalseife. Zugleich sage ich Hrn. **Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz 6., meinen aufrichtigen Dank.

Wahlen, Kr. Treppitz im März 1867.

Frau **Christiane Kirchner.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Posen b. **A. Wulke,** Wasserstr. 8.
Ostrowo: M. Berliner,
Samter: J. Peiser,
Schrimm: E. Suerth.

Frische Mineralbrunnen

1867er Füllung: **Welheidsquelle,** **Witiner,** **Carlsbader Mühl,** **Schloß- und Sprudel,** **Eger Franz und Salzquelle,** **Emser Kessel und Kränzen,** **Homburger, Krantenheiler, Rißinger, Ratozy,** **Lippspring, Marienbader Kreuz, Pyramont, Oberfalzbrunn, Schwalbacher, Seltscher, Sodener, Spaa, Weibacher, Wildunger,** sowie die **Witterwässer** empfing
J. Jagielski, Apotheker.

Die Chemische Fabrik von N. F. Loefasz in Stassfurt

hat, um den Herren Landwirthen einen kleineren Versuch mit Kalidüngersalz unter Vermeidung außergewöhnlicher Unkosten zu ermöglichen, einige Wagenladungen des genannten Düngstoffes an meine Adresse dirigirt, und bitte ich nur, gef. Aufträge mir recht bald zugehen zu lassen, damit die Expedition seiner Zeit gleich vom hiesigen Bahnhofe erfolgen kann.

Rudolph Marquardt,
Friedrichstraße Nr. 31.

Neuestes Woll-Waschmittel,

um der Wolle einen vorzüglichen Glanz und lockere Beschaffenheit zu geben, à Pfd. 7 Sgr. für 30 Schafe ausreichend nebst Gebrauchs-Anweisung bei

Dr. Hankiewicz, Hof-Apotheker.

Frische Mineralwässer.

Nach Empfang der Mineralwässer von den Quellen stelle ich den geehrten Brunnenentrütern meinen Garten zur Benutzung anheim, und theile zugleich mit, daß ich wieder vom 1. Mai ab täglich frische Wolle bereiten lassen werde.

Dr. Hankiewicz, Wilhelmstraße.

1867er Märzgebräu.

Beste double brown Stout-Porter

von **Barclay, Perkins & Co.** in London
empfangen und offeriren
Gebr. Andersch.

Schon seit länger als 20 Jahren litt ich an sehr heftigen Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und Blutauswurf, so daß ich selbst gar nicht arbeiten konnte, wogegen ich verschiedene Mittel angewendet hatte, die jedoch alle ohne Erfolg geblieben sind, bis ich bei Hrn. Ludwig Koch hier, Rosmarinstraße 1., von dem hienäulich berühmten G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup aus Breslau die fünfte halbe Flasche gekauft habe. Als nach dessen Gebrauch mein veraltetes Leiden sich fast gänzlich gehoben, kann ich nicht umhin, dem Herrn Mayer meinen innigsten Dank auszusprechen, und mit Freunden jedem an ähnlichen Uebeln Leidenden diesen Syrup auf das Beste zu empfehlen.

Dresden, den 22. April 1862.

Joh. Chr. Schreiber, Schloßstr. 26, 1. St.

Depositaire des G. A. W. Mayer'schen Brustsyrops in der Prov. Posen:

Posen: **Gebr. Krayn,** Bronnerstraße 1.,

Isidor Busch, Sapiehaplag 2.,

J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Czarnikau, Leopold Brud.
Czempin, Gustav Grim.
Dolzig, Simon Feig.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, H. F. Bodin.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, C. R. Mägel.
Gureznow, Jacob Muntter.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowracław, Ap. Gust. Snoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Krotoschin, S. Gemy.
Kuruk, S. F. Krause.
Lissa, J. G. Schubert.
Lobsenz, C. A. Rubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.

Miloslav, J. Stein.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomysl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutschke.
Pleschen, S. Joachim.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepfe.
Rogasen, A. Busse.
Samoczyn, F. G. Gargke.
Samter, Jul. Pöfger.
Schmiegel, C. E. Ritsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schokken, A. Breunig.
Schrimm, Emil Siemert.
Stenszewo, A. Kahl.
Strzelno, J. Kuttner.
Schwerin, Cohn's Buchhandl.
Trzemeszno, G. Dawsky.
Unruhstadt, C. Keffeld.
Wellstein, C. Jastwiec Nachfolger.
Wongrowitz, Ed. Kemp.
Wreschen, Wolff Sieblich.

1867er

Füllung aller gangbaren Mineralquellen
erhielten und empfehlen
Kirstein, Hankiewicz, Pfuhl,
Kolstische, Hof, Rothe,
Reimann, Schubart,
Wallische, Mesculap - Apotheke.

Von heute ab täglich frisch ge-
braunten

Perl-Mocca-Kaffee

à 16 Sgr. pro Pfund, offerirt

J. Blumenthal in Posen,

Krämerstr. 15., vis-à-vis d. neuen Brothalle.

Gräzer Bier,

vorzüglich gut bei
Julius Remak, Markt 7.

Jean Vouris' Cigaretten
und türkische Tabacke.
General-Depôt für die Provinz Posen bei

M. Heymann

in Posen, Friedrichsstr. 33 a.
Wiederverkäufern Engros-Fabrik-
Preise. Preis-Kourant gratis franko.

Selterser und Sodawasser

in bekannter schöner Füllung liefere ich prompt
unter billigster Berechnung.

Dr. Otto Schür,

Stettin.

Vorzügliches Gräzer Bier

empfehl
Hartwig Lutz,
St. Martin 74.

Maitranf

aus frischem Waldmeister
empfehl täglich frisch

Eduard Stiller,

vorn. **F. A. Wutke,**

Sapiehaplag Nr. 6.

Echte ungarische **Bachpflaumen** verkauft à
Pfund 4 Sgr.

H. Stróżyński,

Wasserstr. Nr. 1., vis-à-vis Louisenschule.

Hamburger „fischere“ Fleisch- waren empfang

F. Fromm,

Sapiehaplag 7.

Die beliebten fetten Danz. **Speckfunden** u.
Speckbücklinge, sowie fr. **Räucherlachs** u.
mar. **Lachs,** desgl. hoch. **Apfelsinen** empf. bill.
Kletschoff, Krämerstr. 1.

Von den beliebten
Speckbücklingen,
Flundern, Brat-
heringen und Lachs ist eine frische Sendung
eingetroffen und empfiehlt dieselben in **Ket-**
ters Hotel.

J. Neukirch.

Mineralbrunnen

frischer Füllung von allen gangbaren
ten sind eingetroffen in
Elmners Apotheke.

Geräucherten Lachs,

Speckfunden,
Bücklinge,
marinirten Lachs,
marinirten Aal,
Ross, Sardinen,
Anchovis,
Roll-Heringe,

empfehl

F. Fromm,

Sapiehaplag 7.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Von Königl. Preuss. Regierung
genehmigt.

Zur bevorstehenden 1. Klasse 1/1, Ori-
ginal Loose 3 Thlr., 12 Sgr., Halbe
1 Thlr. 21 Sgr., Viertel 26 Sgr.

excl. Schreibgeld. Bestellungen führe ich
gewissenhaft aus und sende nicht, wie von
Frankfurt aus es geschieht, wertlose Pro-
messen an die Besteller.

Hermann Block in Stettin,
Bankgeschäft.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 5. und 6. Juni 1867. Original-
Loose à Thlr. 3, 13 Sgr., getheilt im Verhält-
niß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Kollekteur in Frankfurt.



Nach New-York, Quebec, Baltimore und Australien

Werden Passagiere wöchentlich 3 mal via England mit Post-Dampfschiffen und Segelschiffen zu den billigsten Preisen befördert durch

Morris & Co.,
Hamburg, Stubbenhuk 13.

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche direkte Postdampfschiffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:

Von Bremen:	Von Newyork:	Von Bremen:	Von Newyork:
D. Hermann am 4. Mai	30. Mai.	D. Union am 15. Juni	11. Juli.
D. Hansa 11. Mai	6. Juni.	D. Newyork 22. Juni	18. Juli.
D. Deutschland 18. Mai	13. Juni.	D. Hermann 29. Juni	25. Juli.
D. Bremen 25. Mai	20. Juni.	D. Hansa 6. Juli	1. August.
D. America 1. Juni	27. Juni.	D. Deutschland 13. Juli	8. August.
D. Wefer 8. Juni	4. Juli.		

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passagierpreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant, inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. 10 Sh. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche, als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Korrespondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an jeden Montag 9 Uhr 15 Minuten Vormittags von Köln abzufahrenden Zuge expediert wird.

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. Peters, Procurant.

Am 13. Mai d. J.

ziehung 1. Klasse königl. preuss. hannoverscher Lotterie. Hierzu empfiehlt Originallosse, ganze 4 Thlr. 10 Sgr., halbe 2 Thlr. 5 Sgr., viertel 1 Thlr. 2 1/2 Sgr., sowie zur 1. Klasse Frankfurter Lotterie, größter Gewinn 200,000 Gulden, Originallosse, ganze 3 1/2 Thlr., halbe 1 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf., viertel 26 Sgr. Gefällige Aufträge wolle man baldigst einreichen an die königl. preussische Hauptkollektion von

J. S. Rosenberg.

Göttingen.

Preussische Lotterielosse 4. Klasse verk. u. versendet zum planmäß. Betrag von 13 1/2 Thaler für 1/2, im Original, 1/3 für 6 3/4 Thaler.

Wolf Ladek, Posen, Kl. Gerberstr. 7.

Waisengasse Nr. 8.

find vom 1. Oktober c. ab im Parterre und 1. Stock Wohnungen zu vermieten.

Eine Kellerräumung, mit dem Eingang von der Straße, ist von Johannis d. J. St. Martin 81. zu vermieten. Näheres Berlinerstr. 12.

Thorstraße 6. find Schließfächer für zwei Herren vom 1. Mai ab zu vermieten.

St. Martin Nr. 45., gegenüber der königl. Intendantur, ist im ersten Stock ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei

C. Wührmann.

Ein großes möbliertes Zimmer ist kleine Gerberstraße Nr. 6., Parterre zu vermieten.

Schifferstr. 15. 2 Treppen hoch ist e. schöne bequeme Wohnung sofort billig zu vermieten.

Orben 12 b. find 4 Stuben, Küche nebst Zubehör und Garten vom 1. Oktober ab billig zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer, im 1. Stock des neuen großen Posthalterei-Gebäudes, **Schuhmacherstraße 11.** ist vom 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst.

Ein möbliertes Zimmer für 1 auch 2 Herren ist kleine Gerberstraße (neue Posthalterei) eine Treppe billig zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten **Markt Nr. 70.,** Eingang Neufeststraße, 1 Tr.

Gr. Gerberstr. 49. find im 2. Stock zwei Stuben mit apartem Eingang für Gymnasialisten zu vermieten; daselbst kann nach Verlangen auch Unterricht erteilt werden.

Ein gr. möbl. Zimmer mit schöner Aussicht sofort zu verm. Näheres: Neue Posthalterei, Schuhmacherstr. 11., III. Et. links.

Wallaufshausen, Breslauer-Chaussee, find 4 Stuben sofort zu vermieten.

Der Laden **Breslauerstraße Nr. 40.** im Hause des Herrn Hauer ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Rudolph Hummel.

Offene Stellen.

Einige Inspektoren, Kommiss, Förster, Gärtner, Aufseher, Lagerverwalter, Land- u. Stadtbüchhalterinnen können sehr vortheilhafte Stellen sogleich, auch später nachgewiesen erhalten durch **F. W. Nachre** in Berlin, Blumenstr. 55. part. links.

Ein Bureau-Gehilfe für einen Distrikts-Kommissarius, vollkommen eingearbeitet, wozu möglich polnisch sprechend und verheirathet, findet bald ein dauerndes und gutes Engagement. Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes sub **H. L. 29.** franco entgegen.

Auf dem Dominium **Platz bei Schrobda** findet ein **Wirtschaftsschreiber**, beider Landbesprachen mächtig, sofort eine Stelle. Gehalt 60 bis 60 Thlr.

In meiner Apotheke ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.

J. Jagielski.

Das Dom. **Polanowice** bei Kruschwitz sucht einen Rechnungsführer, unverh., der deutsch und polnisch spricht. Gehalt 100 Thlr.; derselbe muß zugleich Hofverwalter sein. Anmeldungen portofrei an das Wirtschaftsamt.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern, kann in meine Handlung als **Lehrling** eintreten.

G. H. Michaelis, Breitestraße 9.

Ein Lehrling für ein Wein- und Materialgeschäft wird gesucht. Nähere Auskunft **Berstraße 6.,** 2 Treppen hoch.

Ein Kolporteur

wird für ein monatliches Gehalt von 10 Thlr. und 6 1/2 pCt. von der Einnahme für einen beliebigen Bahnhof gesucht. Kautions 25 Thlr.

Näheres Schützenstraße 14. Parterre rechts.

Ein ordentlicher Mann wird als **Haushalter** von Johanni an gesucht Wasserstraße Nr. 2.

Ein erfahrener **Brennereiverwalter**, militärfrei, 32 Jahre alt, verheirathet, 2 Kinder, wünscht, wenn nicht früher, zu Johanni d. J. Stellung und zwar am liebsten die Verwaltung einer größeren Brennerei mit Dampfmaschinenbetrieb zu übernehmen. Offerten werden unter der Adresse: Hausbesitzer Herrn **Custav Sucher** in Posen, Wilhelmstraße Nr. 16a erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht sobald als möglich ein Engagement auf dem Lande zur Hälfte der Hausfrau oder zur Begleitung der Damen während der Badesaison. Das Nähere in der Expedition dieser Btg.

Eine junge Dame wünscht nach gründlicher Heilung eines kleinen Stotterns eine Stellung in guter Familie zu gleichem Zwecke. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre **Y. Z.** entgegen.

Musikalien-Verkauf,

Musikalien-Abonnement

zu den allgünstigsten Bedingungen.

Der Verkauf von billigen Musikalien zu herabgesetzten Preisen, der Musikbogen statt 5 Sgr. mit

nur 1 Sgr.

wird fortgesetzt.

Cataloge bis auf die neueste Zeit stehen zu Diensten.

Ed. Bote & G. Bock.

Hof-Musikalienhandlung,

Posen, Wilhelmstr. 21.

Schulbücher.

Sämtliche in hiesigen Schulen eingeführten Bücher sind in soliden Einbänden vorrätig bei

M. Leitgeber,

Buchhandlung,

Wilhelmstraße (Hôtel du Nord.)

Im Verlage von Carl Schöber in Stuttgart erschien und ist in

M. Leitgeber's Buchhandlung,

Wilhelmstraße (Hôtel du Nord) vorrätig:

C. Schlichter,

die Erkältungs-Krankheiten.

Eine populär-wissenschaftliche Abhandlung über die wahre Ursache dieser Krankheiten, ihren Charakter und ihre Behandlung, sowie über ihre sichere Heilung.

Preis 9 Sgr.

Anerkannt werthvolle populäre Werke!

In **Carl Heymann's** Verlag, (A. G. Wagner) in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Haussekretair für den preuss. Staat von **C. A. W. Schmalz,** 17. Aufl. gr. 8. bch. 2 Thlr.,

Der Rechenmeister, oder die Kunst in 30 Stunden alle arithmetischen Aufgaben schnell und sicher lösen zu lernen von **C. D. Braesche.** 11.

Aufl. 8. br. 1 1/3 Thlr.

Der Wunderbau des Weltalls. Populäre Astronomie von Prof. v. Maedler. Mit Atlas und dem Portrait des Verfassers. 6. Aufl. 8. eleg. br. 2 2/3 Thlr.

In unserem Verlage sind soeben erschienen, zu beziehen durch **Louis Türk,** Wilhelmstraße 4.:

Gesetz, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, vom 1. Mai 1861.

Nebst den dazu ergangenen, auf die erste Veranlassung sich beziehenden Ausführungsanweisungen.

4 1/2 Bogen gr. 8. geheftet. Preis 4 Sgr.

Gesetz wegen Entrichtung der Gewerbesteuer, vom 30. Mai 1820.

Nebst dazu ergangenen, erläuternden, ergänzenden und abändernden Gesetzen, Ausführungsanweisungen und sonstigen Bestimmungen.

13 1/2 Bogen gr. 8. geheftet. Preis 10 Sgr.

Berlin, 9. April 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (H. v. Decker).

Im Verlage von **J. Heinicke** in Berlin erschien soeben und ist vorrätig in Posen bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmstraße 1.:

Das Verfahren

in

Prozessen über Rechtsstreitigkeiten

nach

preussischem Recht,

dargestellt für die Parteien

von **M. Delius,**

Kreisgerichts-Direktor.

Zweite Auflage.

8. 24 Bogen. Preis 1 Thlr.

Das vorliegende Werk bezieht, den Parteien ein klares und übersichtliches Bild des jetzt geltenden Prozessverfahrens und Prozessrechtes zu geben, damit sie in den Stand gesetzt werden, selbständig zu beurtheilen, ob es für sie rathsam sei, sich in einen Prozess einzulassen, und falls dies geschieht, sicher zu wissen, was sie in diesem Prozess zu thun und zu lassen und wie sie ihren Rechtsanwalt zu informieren haben. Einen Mangel in den bisher erschienenen Werken dieser Art ergänzend, hat der Verfasser das Prozessverfahren auf streng wissenschaftlicher Grundlage dargestellt und dadurch das Bedürfnis des Nichtjuristen besonders berücksichtigt. Auch dem Juristen wird das Werk ebenso willkommen sein als dem Geschäftsmann, da es ihm in dem Chaos der großen Menge abändernder, aufhebender und ergänzender Gesetze ein sicherer Leiter sein wird.

Der rasche Abzug der ersten großen Auflage bürgt für die Trefflichkeit dieses wirklichen Volksbuches.

Höchst interessante und zeitgemäße Werke!

In **Carl Heymann's** Verlag (A. G. Wagner) in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Staatsalmanach für das Königreich Preußen als Ergänzung zum

Preuss. Staatskalender aus dem Gebiete der Statistik, Geographie und inneren Verwaltung vom Polizeirath **Niederstetter.** 8. bch. 22 1/2 Sgr.

Dr. v. Könnes, ehemaligen Gesandten in der nordamerikanischen Union, Leben und

geh. 22 1/2 Sgr.

Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika von Prof. **A. F. Nennmann.** 3 Bände gr. 8. eleg. broch.

9 Thlr.

Geschichte der deutschen Bundesverhältnisse und Einheitsbestrebungen von 1806 bis

56 von Prof. **C. v. Kaltenborn.** 2 Bände gr. 8. broch. 1 1/3 Thlr.

Der Unterzeichnete hält seine Leihbibliothek in deutscher, polnischer und französischer Sprache einer geeigneten Beachtung bestens empfohlen. Dieselbe, auf das sorgfältigste zusammen gestellt, liefert die beste und gefeinsteste Lektüre, so wie dieselbe auch stets durch die neuesten Erscheinungen ergänzt wird. Kataloge mit Angabe der billigsten Abonnementgebühren stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

M. Leitgeber's Buchhandlung

(Hôtel du Nord.)

Soeben erschien und ist in **M. Leitgeber's Buchhandlung,** Wilhelmstraße (Hôtel du Nord) vorrätig:

Graf Bismarck's Rede,

gehalten am 18. März 1867 in der Sitzung des Norddeutschen Reichstages, vom Standpunkte der Geschichte beleuchtet.

Preis 5 Sgr. Bei Frankoversendung nach Auswärts 5 1/2 Sgr.

Außer den verschiedenen Formulare für die Wohlthät. Polizeibehörden, Magisträte, Kreistassen u. find von jetzt ab auch

Vermessungs- und Bonifications-Register,

den Zwecken der hiesigen neuen Landtschaft entsprechend, in meiner Buch- und Steindruckerei stets vorrätig.

M. Russe, Kammereiplatz 16.

(der neuen Brothalle gegenüber).

Kein Porto - Keine Spesen.

Bei größ. Ordres Rabatt!

Zur prompten Beförderung von Inseraten in alle existirenden Zeitungen, Kreisblätter, Zeitschriften empfiehlt sich die

Zeitung = Annoncen = Expedition

von **Rudolf Mosse,** Berlin, Friedrichstraße Nr. 60. Kompletter

Inserations-Tarif pro 1867 gratis.

Handwerker-Verein.

Montag den 29. April: Generalversammlung. T. D.: 1) Vortrag des Hrn. Dr. Guttman über die Nahrungsmittel; 2) Abänderung der §§. 3. u. 8. des Statuts; 3) Wahl des Repräsentanten-Kollegiums.

Der Rettungs-Verein zu Posen

wird in diesem Jahre seine Übungen am 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September und 6. Oktober des Morgens 6 Uhr auf dem Kammereigebäude an der großen Gerberstraße abhalten und werden hierzu die Gönner des Vereins, so wie sämtliche Mitglieder beider Abtheilungen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Bräut. L. Pieger mit Hrn. Dr. Ad. Krause, Bräut. Marie Wohlmann mit dem Unteroffizier Wilhelm Lange, Hrn. Clara Franzen mit dem Kaufm. Ferdinand Reichow in Berlin, Hrn. S. Haberding mit Herrn Dröschner in Malsow.

Verbindungen. Dr. Geffert in Elberfeld mit Hrn. M. Spindler in Berlin, Hrn. J. Bullar in Perth mit Hrn. A. Spindler in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Majoratsbes. v. Barnar in Bülom, dem Kreisgerichtsrath Dr. Voller in Arnstadt.

Todesfälle. Herr Rentier Karl Friedrich Voller in Berlin, Herrn Regierungsrath Hüllmann Tochter Louise in Berlin, Herr Ingenieur-Derf-Heutenant a. D. Karl Wilhelm Garde-nad in Lubowice bei Kiszowo, Herr Cand. theol. Heinrich Schulz in Schenkenberg, veru. Frau Stadtgerichts-Registrator Haase geb. v. Zachten in Berlin, Herr Oberst a. D. v. d. Lippe in Oldenburg, Herr Regierungs-u. Konfistorial-Rath a. D. Gottlob Roth in Berlin.

Sommertheater in Posen.

Sonntag, den 28. April:

17. große brillante

Soirée Fantastique

mit Darstellungen v. Welt-

Tableaux, in 4 Abtheilungen.

Auf allgemeines Verlangen des hochgeehrten Publikums finde ich mich veranlaßt, eine Wiederholung der

Enthauptung

mit Erklärung in dieser Vorstellung zur Aufführung zu bringen.

Hermann Monhaupt,

tail. russ. Hofkünstler.

Billets find bei Hrn. Friedländer, Wilhelmstraße 6. zu haben.

Lamberts Salon.

Sonntag und Sonntag:

Plastische Vorstellungen

des Luftschiffers **A. Regenti,**

nebst Konzert von der Kapelle des Westphäl. Füsilier-Regiments 37.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

A. Regenti.

Volksgarten-Saal.

Montag den 29. April

11. Sinfonie-Soirée.

PROGRAMM.

Ouvert. Meerstille v. Mendelssohn. —

Andante religioso v. Rubinstein. —

Serenate v. Haydn. — Ouvert. Freischütz

v. Weber. — Sinfonie A-moll v. Mendelssohn.

5 Billets für 15 Sgr. find zu haben in der Hof-Musikalienhandlung von

Ed. Bote & G. Bock.

Anfang 8 Uhr.

W. Appold.

Orchester-Verein.

Dienstag den 30. April Abends 8 Uhr

Soirée musicale

in

Lamberts Salon.

Sonntag den 28. April

letzte Vorstellung.

Willardts

großes anatomisches

Museum

ist täglich im

Hôtel de Saxe

von Morgens 10 bis Abends 7

Uhr geöffnet.

Volksgarten-Saal.

Sonntag den 28. April:

Großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Walther.

Entrée 2 1/2 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Emil Tauber.

Fehrl's Gesellschaftsgarten,

7. kleine Gerberstraße 7.

Heute und die folgenden Tage **Konzert,** verbunden mit tragischen und komischen Gesangsvorträgen.

Nawrocki's Restauration,

Markt- und Franziskanerstraße Nr. 77.

Heute und nächstfolgende Tage

Concert

von der Damengesellschaft

<

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 27. April 1867. (Wolff's telegr. Bureau.)

Not. v. 26. v. 25.			Not. v. 26. v. 25.		
Waggen, schwachend			Fondsbörse: angenehm, steigend.		
Frühjahr	60 1/2	58 1/2	Amerikaner	75 1/2	73 1/2
Herbst	55 1/2	53 1/2	Staatsanleihe	78 1/2	76 1/2
Spiritus, fest.			Neue Polier 4%		
Frühjahr	16 1/2	16	Pfandbriefe	84	84
Herbst	17 1/2	17 1/2	Russ. Banknoten	76 1/2	76 1/2
Rüßöl, fest.			Russ. Pr.-Anl., a. 87 1/2	86 1/2	85
Frühjahr	10 1/2	10 1/2	do. do. n. 83 1/2	82 1/2	80 1/2
Herbst	11 1/2	11 1/2			

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 27. April 1867. (Marsch & Maas.)

Not. v. 26.			Not. v. 26.		
Weizen, steigend.			Rüßöl, unverändert.		
Frühjahr	96	94 1/2	April-Mai	10 1/2	10 1/2
Mat.-Juni	91 1/2	89 1/2	Septbr.-Oktbr.	11 1/2	11 1/2
Juni-Juli	89	87 1/2	Spiritus, fest.		
Roggen, höher.			Frühjahr	16 1/2	16 1/2
Frühjahr	59	58	Mat.-Juni	16 1/2	16 1/2
Mat.-Juni	58 1/2	57	Juni-Juli	16 1/2	16 1/2
Juni-Juli	58 1/2	56 1/2			

Börse zu Posen

am 27. April 1867.

Es sind Umsätze nicht zur Notiz gebracht worden.

[Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir fast durchweg höchstes Frühlingswetter. — Die Zufuhren am Markt waren theils wegen des Festes, theils wegen der begonnenen Feldarbeiten äußerst beschränkt, ebenso fehlte jeder Absatz nach Außen, dagegen hatten mehrere Abladungen per Bahn statt. Die herangekommenen Getreide-Transporte wurden zu vorwöchentlichen Preisen fast geräumt; wir notiren: feiner Weizen 83—85 Thlr., mittlerer 79—81 Thlr., ordinärer 71—73 Thlr.; schwerer Roggen 60—61 Thlr., leichter 57—58 Thlr.; große Gerste 46—50 Thlr., kleine 46—48 Thlr.; Hafer 34—35 Thlr.; Buchweizen ließ sich bei dem Mangel an Zufuhr nicht notiren; Erbsen holten höhere Preise als bisher, Kocherbsen 56—58 Thlr., Futtererbsen 51—53 Thlr.; Kartoffeln blieben unverändert auf 13 1/2—15 1/2 Thlr.; Klee wurde nicht zugeführt und mußte deshalb ohne Notirung bleiben. — Wehl hat keine Veränderung erfahren, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 5 1/2—6 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4—4 1/2 Thlr. pro Centner unverändert. — Der Geschäftsverkehr an der Börse war in dieser Woche ebenfalls äußerst schwach. Was den Termisshandel in Roggen anbetrifft, so war ohnehin eine mäßige Stimmung nicht zu verkennen, wodurch Kurse einen Rückschlag zu erleiden hatten, indes bald gestaltete sich die Haltung günstiger und mit dieser trat auch für sämtliche Sorten eine Besserung ein, die im weiteren Wochenverlaufe sich ziemlich behauptete. Im Uebrigen hatten wir, wenn auch Aufwindungen gar nicht vorkamen, doch vielfache Kompensationen hinsichtlich der laufenden Roggen-Engagements wahrzunehmen. — Auch die Zufuhr in Spiritus blieb während der letzten acht Tage zurück, desgleichen hatten feinerlei Verladungen statt. Im Handel herrschte eine merkwürdige Stille, während die Tendenz sich anhebend als eine mäßige erwies, in deren Folge sich Preise allmählig reduzierten. In Bezug auf Spiritus waren weder Aufwindungen, noch Kompensationen zu registriren.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. April 1867. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 26. April 1867.

Preussische Fonds.			Ausländische Fonds.		
Freiwillige Anleihe	92 1/2	b3	Deutr. Metastates	42	b3
Staats-Anl. 1859	98 1/2	b3	do. National-Anl.	49	b3
do. 54, 55, 57	92 1/2	b3	do. 250fl. Präm.-D.	52	b3
do. 56	92 1/2	b3	do. 100fl. Kred.-Loose	58	b3 u B
do. 1859, 1864	92 1/2	b3	do. 500fl. Loose (1860)	57 1/2	b3
do. 50, 52 conv.	84	b3	do. Pr.-Sch. v. 1864	34 1/2	b3
do. 1859	84	b3	do. Stb.-Anl. 1864	56	b3 u G
do. 1862	84	b3	Italienische Anleihe	42 1/2—44 1/2	b3
Präm.-St.-Anl. 1859	116	b3	6. do. Anl.	56	b3
Staats-Schuld.	76—77	b3	do. do. Anl.	76 1/2	b3
Rur-u-Neum.-Schuld.	75	b3	Englische Anl.	81	G
Berl. Stadt-Dbl.	98 1/2	b3	do. v. 3. 1862	81 1/2	b3
do. do.	92	b3	do. 1864	81	G
do. do.	76	b3	do. engl.	5	
Berl. Börsen-Dbl.	97 1/2	B	do. Pr.-Anl. 1864	85 1/2—86 1/2	b3 u G
Rur-u-Neum.-Dbl.	72	b3	Poln. Schatz-D.	57	etw b3
Märkische	84	b3	do. fl.	4	
Direktions	71	b3	Cert. A. 300 fl.	51	b3
do.	79 1/2	b3	Präm.-D. n. i. St.	4	
Pommersche	72 1/2	b3	Part. D. 500 fl.	90	B
do. neue	83	b3	Amerik. Anleihe	72 1/2—73 1/2	b3
Posenische	3 1/2		Rurh. 40 Thlr. Loose	51	G
do. do.	3 1/2		Neue Bad. 35fl. Loose	23	etw b3
Schlesische	3 1/2		Deutscher Präm.-Anl.	—	
do. Litt. A.	88	b3	Eubcker Präm.-Anl.	46	B
Westpreussische	81	b3	Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.		
do. do.	70	b3	Berl. Kassenverein	143	etw b3
do. neue	78	b3	Berl. Handels-Ges.	95 1/2	G
do. do.	4 1/2		Brandenburg. Bank	86	B
Rur-u-Neumarkt	85	b3	Bremer	108 1/2	B
Pommersche	83	b3	Göbinger-Kredit-d.	65	B
Posenische	83	b3	Danzig. Priv.-Bk.	107	B
Preussische	85	b3	Darmstädter Kred.	70	b3
Rhein-Westf.	86	G	do. Zettel-Bank	85 1/2	G
Schlesische	87	b3	Deutscher Kredit-B.	2	B
			Deutscher Landesbk.	—	
			Dist. Komm. Anth.	95	b3 u G
			Genfer Kreditbank	21 1/2	G
			Gerar. Bank	35 1/2	B
			Gothaer Privat do.	89	B
			Hannoversche do.	75	etw b3
			Königsb. Privatb.	110	G

Die gestern begonnene steigende Richtung und gute Haltung setzte sich auch heute fort, ohne daß andere Gründe dafür vorlägen, als die Deckungsbedürfnisse; wenigstens wußte die Börse keine andern anzugeben. Es lagen viele Kaufordres vor, welche besonders den Eisenbahnmarkt besetzten und belebten; Köln-Mindener, Rheinische, Bergische, ebenso Görlitzer wurden viel gehandelt; auch Oesterreicher, Amerikaner, Italiener waren beliebt; Russen bewegten, Anleihe höher; österreichische Fonds waren sehr fest; preussische Fonds waren in gutem Verkehr. — Rumänische Anleihe 60 bz. — Der Schluss der Börse war sehr hoch und fest in Folge der Wiener Despeche. Staatsanleihe 76 a 77 gem. Bergisch-Märkische 128 a 130 gem. Köln-Mindener 122 a 124 gem. Berlin-Omnibus-Gesellsch. 62 1/2 a 61 1/2 a 62 gem. Destr. Kredit 57 a 60 gem. Destr. Loose von 1860 57 1/2 a 52 1/2 gem. Ital. Anleihe 42 1/2 a 43 1/2 gem. Destr. Franz. Staatsbahn 90 1/2 a 92 gem. Destr. süd. Staatsb. Lomb. 88 a 91 gem. Berl. Omnibus-Gesellsch. 62 1/2 a 61 1/2 a 62 gem. Destr. Kredit 57 a 60 gem. Destr. Loose von 1860 57 1/2 a 52 1/2 gem. Ital. Anleihe 42 1/2 a 43 1/2 gem. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 85 1/2 a 86 1/2 gem. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 80 1/2 a 81 1/2 gem.

Breslau, 26. April. Günstige Stimmung bei sehr festen und ca. 1 1/2 pCt. höheren Kursen. Großer Mangel wegen enormer Blankoverkäufe. **Schlusskurse.** Destr. Kredit-Bankaktien 57 bz u G. Destr. Loose 1860 —. 1864 —. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Bayerische Anleihe 91 G. Amerikaner 73 1/2—73 bz u G. Schles. Bankverein 103 bz u G. Breslau-Schweidnitzer-Freiburger 123 bz. do. Prior.-Oblig. 82 1/2 B. do. do. Litt. D. 88 1/2 G. do. do. Litt. E. 88 1/2 G. do. do. Prior.-Oblig. 82 1/2 G. do. do. 89 1/2 B. do. do. Litt. E. 82 1/2 B. do. Litt. G. 89 1/2 G. do. do. Dppeln-Tarnowitz 64 1/2 G. do. do. Oberberg 50 1/2 B. Friedr. Wilh. Nordbahn —. Dist. Komm.-Anl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Hamburg, 26. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds sehr lebhaft, steigend. Valuten beachtet. **Schlusskurse.** National-Anleihe 50. Destr. Kreditaktien 59. Destr. 1860er Loose 58 1/2. Mexikaner —. Vereinsbank —. Nordb. Bank 110 1/2. Rheinische Bahn 99 1/2. Nordbahn 80. Altona-Kiel —. Finnlandische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe —. 1866er russ. Prämien-Anleihe —. 6% Verein. St.-Anl. per 1862 66 1/2. Diskonto 3 1/2 0/0. London lang 13 1/2. 4 Sh. bz. London kurz 13 1/2. 5 Sh. bz. Amsterdam 35, 80 bz. Wien 103 bz. Paris 189 1/2 bz. Petersburg 25 1/2 bz.

Paris, 26. April, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse erhielt sich der Glaube an Koncessionen Seitens

tus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiefigem Plage am

19. April 1867	—	Rt.
20. "	17 1/2	Rt.
21. "	—	Rt.
22. "	16 1/2 a 16 3/4	Rt.
23. "	16 1/2	Rt.
24. "	16 1/2	Rt.
25. "	16 1/2	Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 27. April. Wind: NW. Barometer: 28 1/2. Thermometer: Früh 6° +. Witterung: Warme Luft bei bedecktem Himmel.

Der Bedarf ist den Zufuhren von Roggen bisher entschieden überlegen gewesen und die in den letzten Tagen sich etablierende Preissteigerung für Termine hat ihren Ursprung augenscheinlich in der voranschreitenden Besserung der für disponiblen Waare bewilligten Preise. Heute hat dieser Umstand besonders günstig gewirkt, da man loco schnell alle Anerbietungen vergriffen sah trotz der erhöhten Forderungen. Zugleich ist auch Kaufkraft für entfernte Sichten reger geworden und die auf diese Weise also durchweg animirte Stimmung hat bei entschieden steigender Preisrichtung ziemlich rege Umsätze herbeigeführt. Weizen hielt man höher, Käufer mußten sich auch fügen, es ging aber wenig um. Gefündigt 6000 Ctr. Ründigungspreis 82 Rt.

Hafer fest. Rüßöl anfänglich vernachlässigt, wurde später etwas mehr beachtet, doch im Ganzen haben sich Preise wenig verändert, auch ist der Verkehr beschränkt geblieben. Gefündigt 300 Ctr. Ründigungspreis 10 1/2 Rt. Spiritus wurde zu anziehenden Preisen gekauft. Gefündigt 40,000 Quart. Ründigungspreis 16 1/2 Rt.

Weizen loco pr. 2100 Pfd. 75—92 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai 82 a 1/2 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 81 1/2 a 82 1/2 bz., Juni-Juli 81 a 82 bz., Septbr.-Oktbr. 74 Rt. nominell.

Roggen loco pr. 2000 Pfd. 60 1/2—62 Rt. nach Qualität bz., Frühjahr 59 1/2 a 60 Rt. bz., Mai-Juni 58 1/2 a 60 a 59 1/2 bz., Juni-Juli 58 a 59 1/2 bz., Juli-August 56 1/2 a 57 1/2 bz., Septbr.-Oktbr. 54 1/2 a 55 bz. Gerste loco pr. 1750 Pfd. 44—52 Rt. nach Qualität, schles. 49 a 50, feiner 52 Rt. bz.

Hafer loco pr. 1200 Pfd. 31—34 Rt. nach Qualität, schles. 32 1/2 a 3 Rt. bz., Frühjahr 31 1/2 a 32 Rt. bz., Mai-Juni 32 a 31 1/2 a 32 bz., Juni-Juli 32 a 3 1/2 bz., Juli-August 31 a 1/2 bz., Septbr.-Oktbr. 28 1/2 a 1/2 a 1/2 bz. Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 54—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüßöl loco pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 1/2 Rt. Br., per diesen Monat 10 1/2 a 1 1/2 bz., April-Mai do., Mai-Juni 10 1/2 bz., Juni-Juli 10 1/2 bz., Septbr.-Oktbr. 11 1/2 Gd., Oktbr.-Novbr. 11 1/2 Bz., Novbr.-Dezbr. do.

Leinöl loco 13 1/2 Rt. Br. Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 16 1/2 a 1/2 bz. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 16 1/2 a 1/2 bz., Juli-August 17 1/2 a 1/2 bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 17 Rt., Gd., Septbr.-Oktbr. 17 1/2 a 1/2 bz.

Wehl. Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2—5 1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/2—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2—4 1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 1/2—3 1/2 Rt. bz. pr. Ctr. unverändert.

Stettin, 26. April. An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.]

Wetter: Trübe, + 8° R. Wind: NW. Barometer: 28. Weizen fester und etwas höher, loco p. 85pfd. gelber und weißbunter 90—96 Rt., gelber 85pfd. garantirt 95 Rt. bz., geringer 85—88 Rt., 83 1/2 85pfd. gelber pr. Frühjahr 94 1/2, 95, 94 1/2, 1/2 bz., Mai-Juni 89 1/2, 1/2 bz. u. Br., Juni-Juli 88 Rt. nominell, Juli-August 87 Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 80 Br.

Roggen behauptet, p. 2000 Pfd. loco 57—60 Rt., pr. Frühjahr 57 1/2, 58 bz. u. Br., Mai-Juni 56 1/2, 57 bz. u. Gd., Juni-Juli 57 bz., Juli-August 56 Gd., Septbr.-Oktbr. 53 bz.

Gerste loco p. 70pfd. 48—48 1/2 Rt., p. 69 1/2 70pfd. schles. pr. Frühjahr 48 1/2, 1/2 bz., 49 Br. Hafer p. 47 1/2 50pfd. pr. Frühjahr 33 1/2 Rt. bz., 34 Br. Erbsen loco Futter-53—56 Rt., pr. Frühjahr Futter-57 1/2 Gd. Rüßöl wenig verändert, loco 10 1/2 Rt. Br., pr. April-Mai 10 1/2 bz. Br., Septbr.-Oktbr. 11 1/2 Br. u. Gd. Spiritus etwas höher, loco ohne Faß 16 Rt. bz., pr. Frühjahr 16 1/2 bz. u. Br., Mai-Juni 16 1/2 bz. u. Br., Juni-Juli 16 1/2 Br., Juli-August 16 1/2 Br. Angemeldet: 300 Ctr. Rüßöl und 70,000 Quart Spiritus. Spring, schott. crown und full Brand 12 1/2 Rt. trans. bz., Thlen 9 Rt. trans. bz. Lupinen, gelbe loco 31 Rt. bz. (Off.-Btg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 26. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 161 Bantothaler Br., 160 Gd., pr. Frühjahr 159 Br., 158 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 103 Br., 102 Gd., pr. Frühjahr 103 Br., 102 Gd. Hafer fest, unverändert. Del besser, loco 23 1/2, pr. Mai 23 1/2, pr. Oktober 25 1/2. Spiritus ohne Kaufkraft, 22 1/2. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 26. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüßöl pr. April 93, 50, pr. Mai-August 95, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 95, 00. Wehl pr. April 75, 25, pr. Juli-August 76, 25. Spiritus pr. April 64, 00.

Amsterdam, 26. April. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Roggen pr. Mai 1 Rt. niedriger, pr. Oktober 2 Rt. höher. Kaps pr. April 69, pr. Oktober 71. Rüßöl pr. Mai 37, pr. Oktbr.-Dezbr. 39.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Dfls.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
26. April	Nachm. 2	27° 10" 06	+11° 1	W 2-3 trübe.	Ca-st.
26. "	Abnds. 10	27° 10" 95	+4° 9	D 2-3 bedekt.	Ni.
27. "	Morg. 6	27° 11" 10	+4° 7	OND 2 trübe.	St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. April 1867 Vormittags 8 Uhr 9 Fuß 10 Zoll.

Nachtrag.

Dresden, 26. April. Der bereits todtesagte Markgraf Wielopolski ist noch unter den Lebenden, wie wir eben erfahren. Von den Ärzten aufgegeben und anscheinend seiner Krankheit erlegend, hat sich im letzten Augenblicke eine Umschwung zur Besserung gezeigt, der sogar Hoffnung auf Wiedergenesung nicht ganz ausschließen soll.

Telegramm.

Wien, 27. April. Die angeblich gut informierten Morgenblätter berichten: Nachdem Belgien den österreichischen, schon vor anderen Vermittlungsversuchen formulirten Vorschlag, Aneuerkung Luxemburgs, abgelehnt und Napoleon durch den Vertrag mit Holland gewissermaßen schon erworbenen Rechten entzogen hat, so ist jetzt Oesterreichs allererster Vorschlag: die Neutralisirung Luxemburgs nicht Räumung und Schleifung der Festung.

Eisenbahn-Aktien.			Gold, Silber und Papiergeld.		
Aachen-Maastricht	3 1/2	29 1/2 bz	Friedrichsdor	—	114 bz
Altona-Kiel	4	117 bz	Gold-Kronen	—	9. 9 G
Amsterd. Rotterdam	4	85 bz	Lothd'or	—	111 1/2 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	128—130 bz	Souvereigns	—	6. 22 G
Berlin-Anhalt	4	200 bz	Napoleonsd'or	—	5. 11 1/2 bz
Berlin-Hamburg	4	150 bz	Gold pr. 3. Pfd. f.	—	461 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	190 bz	Dollars	—	1 12 1/2 bz
Berlin-Stettin	4	127 bz	Silber pr. 3. Pfd. f.	—	99 1/2 G
Berlin-Görlitz	4	63 1/2 bz	R. Sachl. Kass. A.	—	99 1/2 G
do. Stamm-Prior.	5	93 G	Fremde Noten	—	99 1/2 G
Böhm. Westbahn	5	53 etw bz	do. (einkl. in Leipz.)	—	99 1/2 G
Bresl. Schw. Freib.	4	124 bz	Deutr. Banknoten	—	76 bz
Brieg-Nelke	4	—	Poln. Bankbillets	—	—
Chemnitz	4	—	Russische do.	—	75 1/2 bz
Chemnitz-Minden	4	122—124 bz	Industrie-Aktien.		
Cosf. Oderb. (Wihl.)	4	50 bz	Deff. Kont. Gas-A.	136	B
do. Stamm-Pr.	4	66 bz	Berl. Eisenb. Fab.	5	104 B
do. do.	5	—	Hörder Hüttenw.	11	107 B infl.
Gal. S.-Ludwig	5	75 bz	Miterra. Brgw. A.	5	27 1/2 etw bz u G
Ludwigshaf.-Verb.	4	132 bz	Neufeldt. Hüttenw.	4	—
Magdeb. Halberst.	4	178 bz	Concordia in Köln	4	400 B infl.
Magdeb. Leippig	4	225 B B 80 G	Wechsel-Kurse vom 26. April.		
Magdeb. Wittenb.	4	—	Amfrd. 250fl. 10 Z.	3	141 1/2 bz
Meinl.-Ludwigsh.	4	111 bz	do. 2 M.	3	141 bz
Münster-Hammer	4	65 bz u G	Hamb. 300 M. 8 Z.	3	151 bz
Niederschles. Märk.	4	84 G	do. do. 2 M.	3	150 1/2 bz
Niederschles. Zweigb.	4	87 bz	London 1 Efr. 3 M.	3	6 20 1/2 bz
Nordb. Frd. Wihl.	4	79—81 bz	Paris 200 Fr. 2 M.	3	79 1/2 bz
Oberhessl. Lt. A. u. O.	3 1/2	163—165 bz	Wien 150 fl. 8 Z.	4	74 1/2 bz
do. Lt. B.	5	144 bz	do. do. 2 M.	4	73 1/2 bz
Deft. Franz. Staat.	5	90 1/2—92 bz	Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Deft. Nl. St. B. (Rom)	5	88—91 bz	Frankf. 100fl. 2 M.	3 1/2	56 22 bz
Dppeln-Tarnowitz	5	64 G	Leippig 100 Efr. 8 Z.	5	99 1/2 G
Rheinische	4	99 1/2—102 bz	do. do. 2 M.	5	99 1/2 G
do. Stamm-Pr.	4	—	Petersb. 100R. 3 M.	7	82 1/2 bz
Rhein-Nahbahn	4	25 1/2 bz	do. do. 3 M.	7	82 1/2 bz
Ruhrort-Grefeld	3 1/2	—	Brem. 100 Efr. 8 Z.	4 1/2	110 1/2 bz

Preussens. Dies, sowie die höheren Berliner Notirungen bewirkten eine sehr feste Haltung, die jedoch nicht bis zum Schluss andauerte. Die 3% Rente, die zu 65, 65 begonnen, hob sich schließlich auf Notiz. Konfols